09.01.06
www.bike-sport-news.de

4. bike aktiv-Messe im Frühjahr in Freiburg

(09.01.06/go) **Am 11. und 12. März 2006 findet die »bike aktiv« im Rahmen der CFT in Halle 3 der Messe Freiburg statt. Die Ausstellung hat sich in Südbaden inzwischen etabliert.**

In ihrem weit gefächerten Angebot für Hobbyradler und ambitionierte Spezialisten bietet die Messe vom Trekking- über das Renn- bis hin zum Liegerad eine große Auswahl, hohe Qualitätsstandards und professionelle Beratung.

Themen wie Fahrradreisen, ein breites Zubehörangebot und das vielfältige Rahmenprogramm mit Shows, Wettbewerben und Gewinnspielen runden die bike aktiv 2006 ab.

Mit einer Ausstellungsfläche von 3.600 m² und rund 20.000 erwarteten Besuchern knüpft die bike aktiv an den Erfolg des vergangenen Jahres an: Prominete Radsportler aus dem Team Rothaus Cube haben sich angekündigt. Es wird wieder interessante und wichtige Veranstaltungen wie Sicherheitstrainings geben und im großen bike Test Parcours kann der Besucher das Rad vor dem Kauf ausprobieren und mit anderen Angeboten vergleichen.

Auch Produktneuheiten rund um die Themen Rad, Bekleidung und Zubehör werden präsentiert.

01.02.06
Badische-Zeitung

Olympia-Träume in der Karibik

Bereit für magische Momente: Adelheid Morath

Peking ist 2008 das Ziel der Mountainbiker Rudiger und Morath

MOUNTAINBIKE (jb). Wer denkt bei Olympia schon an Turin? Wenn der Mountainbiker Benjamin Rudiger von den fünf Ringen träumt, dann sieht er den Platz des himmlischen Friedens vor sich. Peking 2008, das ist sein größtes Ziel. Dort will er der Welt auf groben Stollen, mit heißem Herzen und kühlem Kopf was vorfahren. Am liebsten zusammen mit dem Freiburger Moritz Milatz und seiner Teamkollegin Adelheid Morath vom St. Märgener MTB-Rennstall Rothaus-Cube.

Der Weg nach Peking ist lang und beschwerlich, steinig und hart. Irrwege sind nicht ausgeschlossen, ein Scheitern möglich. Kein Weg für Zauderer. Ein Weg für drei Schwarzwälder. Rudiger, Milatz und Morath — das ist die Zukunft des deutschen Mountainbike-Sports. Den Beweis ihres Könnens haben die drei im vergangenen Jahr mehrfach erbracht. Moritz Milatz gewann im österreichischen Bad Goisern als erster Deutscher einen Weltcup-Marathon. Benjamin Rudiger sicherte sich bei der U23-Meisterschaft Cross Country mit beherzter

Fahrt vor seinem Teamkollegen Frank Lehmann den deutschen Meistertitel und sorgte nach einer langen Weltcup-Saison Anfang September bei der Weltmeisterschaft in Livigno für einen Paukenschlag. Während die Konkurrenten in 2000 Meter Höhe in der dünnen italienischen Höhenluft reihenweise japsend über den Kurs hechelten, teilte sich Rudiger das Rennen klug ein, fuhr strikt nach Pulsuhr und kurbelte als WM-Sieber über den Zielstrich.

Adelheid Morath nutzte eine Chance souverän, die sie gar nicht hatte. Beim Etappenrennen Trophee d´ Or war sie schwer gestürzt und war, gehandicapt durch eine klaffende Wunde am Unterschenkel, ohne Illusionen nach Livigno gereist. Die Schmerzen raubten ihr den Schlaf. An ein WM-Rennen schien nicht zu denken. Ärzte, Trainer, Funktionäre ließen die Hoffnung fahren. Und was tat Morath? Sie fuhr das Rennen ihres Lebens. Einfach so. Weil sie es wollte. Im Rennen der Frauen fuhr sie als zweitbeste Deutsche hinter Sabine Spitz, die Fünfte wurde, auf Rang elf und ließ dabei eine Legende hinter sich: Zehn Kilometer vor dem Ziel überholte “Adel” die italienische Doppelolympiasiegerin Paola Pezzo. Das Duell der Generationen spiegelte eine Wachablösung wider.

Erfolge, die satt machen könnten. Rudiger (22) und Morath (21) machen sie hungrig. Weil sie spüren, dass sie jedes Jahr ein Stück vorankommen auf dem Weg zur absoluten Weltspitze. Und dass sie bei Olympia in Peking vor den Toren der verbotenen Stadt vielleicht den Zenit ihres Könnens erreichen werden. Davon träumen sie, darauf arbeiten sie hin, diesem Ziel ordnen sie fast alles unter.

Doch Träume sind flüchtig. Wer seine Träume erleben statt verschlafen will, muss mit beiden Beinen im Leben stehen. Wer ein Sportidol sein will, der muss zuerst den Alltag meistern. Und der bietet Anfang Februar 2006 für Morath und Rudiger harte Trainingsarbeit statt heldenhafter Momente.

Seit Oktober zählt Rudiger wie Morath zum Sportzug der Bundeswehr in Fahl. Ganz bewusst hat er sich nach einem Schnupperjahr an der Uni in Freiburg gegen ein Romanistik-Studium entschieden, weil er sich durch nichts und niemanden vom Ziel Olympia abbringen lassen will. Ein Energiebündel ist Rudiger seit jeher und bisweilen vor lauter Wollen und Können nervöser als ein Rennpferd in der Startbox. In diesen Tagen wirkt er entspannt, gelöst. Weil er weiß, was er kann. Weil der Trainingsplan der Dienstplan ist.

Die Kaserne in Fahl hat er schon gesehen, doch, doch. Aber sein Zuhause ist der von Uli Wiedmann geleitete Olympiastützpunkt in Freiburg. “Der Bund hält mir den Rücken frei” , sagt Rudiger, der die zwei Monate Grundausbildung Seit´ an Seit´ mit Seglern, Snowboardern und einem Billardspieler (!) in Dillingen bis Ende November als verschärftes Training auffasste. Weil er und seine Stubenkollegen als Spitzensportler wahrgenommen wurden, gab´ s eine Extrabehandlung: “Wir durften mehr tragen, weiter laufen und das schlechtere Wetter genießen.” Kaum daheim aus dem bayerischen Schlamm, kurbelte Rudiger Anfang Dezember mit dem Nationalkader beim ersten Grundlagentraining der Saison auf Mallorca in zwei Wochen rund 1500 Kilometer weit.

In Zypern an die Spitze der Weltrangliste? Benjamin Rudiger

Skating im Schatten des Piz Palü

Im Schatten des Piz Palü ist er Anfang Januar im Pulk mit seinen St. Märgener Teamkollegen im raumgreifenden Skatingschritt auf Skiern durch die Wintertraum-Landschaft rund ums schweizerische Pontresina gehetzt. “Riesigen Spaß” erlebt Rudiger auf zwei schmalen Latten und so ist er mit breitem Kreuz und stolz getragenem Sponsorenlogo derzeit häufig am Notschrei und auf der Thurnerspur anzutreffen. Doch der Spaß ist begrenzt, weil Straße und Gelände rufen. Zwei Trainingseinheiten spult Rudiger derzeit täglich, dick eingepackt in Thermojacke und Neopren-Überschuhe, auf dem Rad ab. Wieviele Kilometer auf Asphalt und über Stock und Stein er schon gefressen hat? Zwei-, dreitausend? Rudiger zuckt die Achseln. “Keine Ahnung, ich fahr´ ohne Tacho.” Ende nächster Woche weicht das öde Rollen in eisiger Kälte mit niedrigem Puls der ersten Wettkampfbelastung bei deutlichen Plusgraden. Den zu erwartenden Lagerkoller bei drei Wochen Trainingslager auf Zypern will Rudiger einfach zertreten: Bei der ersten Rundfahrt des Jahres geht es auf der Mittelmeer-Insel im Zeitfahren, bei einem Marathon und einem Cross-Country-Rennen um UCI-Punkte. Rudiger, in der vergangenen Saison in der U23-Klasse weltweit auf Rang zehn notiert, hat sich viel vorgenommen: “Wer das erste Rennen gewinnt, führt die Weltrangliste an.”

Warum soll das nicht ein Schwarzwälder sein. Zumal Anfang April nach den ersten Strapazen des Jahres eine besondere Belohnung lockt. In Curacao, beim ersten Weltcup-Rennen der Sasion. “Ich wusste gar nicht, wo das liegt” , sagt Rudiger, der sich bei der Suche im Atlas fast verfranst hätte. Jetzt weiß er, dass er in der Karibik pedalieren darf. “Und wir fahren direkt am Strand.” Gibt es einen schöneren Ort, um von Olympia zu träumen?

24.02.06
Badische-Zeitung

Muskelspiele auf Zypern

Am Sonntag erwartet Rudiger und Morath das erste Rennen

MOUNTAINBIKE (gol). Auf Zypern spulen Adelheid Morath, Benjamin Rudiger und Frank Lehmann vom St. Märgener Mountainbike-Rennstall Rothaus-Cubederzeit mit einem Großteil der Nationalmannschaft ihre Grundlagen-Kilometer vor einer langen Saison ab. Am Sonntag steht das erste Rennen auf dem Plan.

Zehn bis zwölf Grad und windig. Zum Tennis spielen in kurzen Hosen zu kühl. Aber trocken. Die Straßen, gespickt mit Kies und Schlaglöchern, beradelt man besser mit schmalen Reifen auf dem Mountainbike. So beschreibt Rothaus-Cube-Biker Benjamin Rudiger die äußeren Bedingungen auf der Mittelmeer-Insel. Zwei Dreierblöcke Grundlagentraining haben die U23- und Elitesportler unter der Leitung von Bundestrainer Frank Brückner bereits hinter sich. Vergleichsweise unspektakulär werden Kilometer abgespult. Drei Tage lang fünf bis sechs Stunden auf dem Rad, dann ein Ruhetag.

“Die ersten beiden Tage habe ich es schon gemerkt, aber im zweiten Block ging es mir richtig gut” , sagt Adelheid Morath, die vor dem Trainingslager hauptsächlich auf Langlaufskiern unterwegs war. Sie teilt sich mit Katrin Schwing (Mosbach) ein Zimmer im bestens ausgestatteten Hotel direkt am Meer, keine 20 Autominuten von Larnaca entfernt. “Ein krasser Bunker, so gut habe ich noch nie gewohnt” , meint Benjamin Rudiger. Übersetzt: Es fehlt an nichts.

Die langen Trainingseinheiten dagegen sind Routine. Er und sein Zimmergenosse Frank Lehmann fragen sich allerdings, wie sich das E1-Rennen am Sonntag wohl anfühlen wird. “So richtig vorstellen kann ich mir das noch nicht” , meint Rudiger und erwartet ein schmerzhaftes Muskelspiel.

“So früh in der Saison habe ich noch nie ein Rennen gefahren” , ist auch Adelheid Morath gespannt darauf, wie sich die Beine nach dem Startschuss anfühlen. So ernst wie sonst wird der “Sunshine-Cup” in Larnaca allerdings nicht genommen. Das zeigt schon der Umstand, dass die Sportler nur ihre Trainingsräder dabei haben. Bundestrainer Frank Brückner hofft trotzdem, dass Adelheid Morath ein paar Zähler für die Weltrangliste verbucht.

28.02.06
www.bike2b.de

Adelheid Morath

Brückner und Morath

Adelheid Morath

Frank Lehmann

Adelheid Morath Siebte beim Sunshine-Cup

Es war nicht mehr als Trainingsrennen, eines für das es eben Weltranglistenpunkte gab. Da war es schon im voraus klar, dass der Sunshine-Cup keine Rückschlüsse auf die Form geben konnte. Die 10:58 Minuten Rückstand auf Sabine Spitz sind für Adelheid Morath (Freiburg) sicher kein Maßstab.

Platzierung bei Trainingsrennen zweitrangig
"Ich habe das Training schon gemerkt, ich war müde und richtig quälen konnte ich mich nicht", erklärte Morath, "ich habe es aber auch wirklich als Trainingsrennen aufgefasst. Als solches war es okay, die Platzierung ist nicht wichtig." Auf einer technisch schweren Strecke verlor sie bereits in der ersten von vier Neun-Kilometer-Runden den Anschluss an Spitz und die Niederländerin Bernadine Boog-Rauwerda, die schließlich vor der WM-Dritten Petra Henzi (Schweiz) Zweite wurde. Vor der Siebtplatzierten Morath landeten noch Katrin Schwing und Ivonne Kraft auf den Positionen Fünf und Sechs.

Lehmann steigt in erster Runde aus
Für Frank Lehmann war das Herren-Rennen bereits in der ersten Runde beendet. Seine, zu Krämpfen neigende, Muskulatur wollte die harten Anforderungen eines Cross-Country-Rennens noch nicht mitmachen. Der Brite Oliver Beckinsale gewann vor dem Belgier Roel Paulissen und vor dem Niederländer Bas Peters. Bester Deutscher war Karl Platt als Sechster, einen Rang vor dem Freiburger Moritz Milatz.

Rudiger verzichtet auf Start
Benjamin Rudiger verzichtete auf das Rennen. Er hatte sich ein paar Tage mit einer Magen-Darm-Problematik gequält und war drei Tage außer Gefecht. "Es hätte keinen Sinn gemacht zu starten", meinte Rudiger. Stattdessen ging er mit seinem Leidensgenossen, dem Freiburger Tim Böhme, trainieren. "Heute ging es schon wieder ganz gut", war Rudiger froh, die Malaise hinter sich zu haben.

Neuer Anlauf für Lehmann und Rudiger
Am kommenden Wochenende steht mit dem Afxentia-Cup zum Abschluss des BDR-Trainingslagers auf Zypern eine dreitägige MTB-Etappenfahrt auf dem Programm. Dort nehmen dann Lehmann und Rudiger einen zweiten Anlauf zum ersten Rennen. Adelheid Morath denkt darüber zugunsten von Trainingseinheiten auf das Rennen zu verzichten.

01.03.06
Badische-Zeitung

Rubbelfahrten in Zypern

Die St. Märgenerin Adelheid Morath fährt beim ersten Rennen des Jahres auf Rang sieben

MOUNTAINBIKE (gol). Beim Start in die Saison lief für die Elite-Mountainbiker des St. Märgener Rennstalls Rothaus-Cube auf Zypern noch nicht alles rund. Als Siebte beendete Adelheid Morath den Wettkampf und den “Sunshine-Cup” in Larnaca. Der erkrankte Benjamin Rudiger musste auf den Start verzichten und Frank Lehmann stieg in der ersten Runde aus.

Es war nicht mehr als ein Trainingsrennen, eines für das es eben Weltranglistenpunkte gab. So war schon vor der ersten Pedalumdrehung klar, dass der Sunshine-Cup keine Rückschlüsse auf die Form geben konnte. Die 10:58 Minuten Rückstand auf Sabine Spitz (Murg-Niederhof), die sich als Siegerin feiern lassen durfe, sind für Adelheid Morath (“Freiburg) sicher kein Maßstab. “Ich habe die Belastung durch das Training gemerkt, ich war müde und richtig quälen konnte ich mich auch nicht” , erklärte Morath. “Ich habe den Wettkampf wirklich nur als Trainingsrennen aufgefasst. Als solches war es okay, die Platzierung ist nicht wichtig.”
Auf einer technisch schweren Strecke verlor die St. Märgenerin bereits in der ersten von vier Neun-Kilometer-Runden den Anschluss an Spitz und die Niederländerin Bernadine Boog-Rauwerda, die schließlich vor der WM-Dritten Petra Henzi (Schweiz) als Zweite über den Zielstrich rollte. Vor der siebtplatzierten Morath landeten noch Katrin Schwing (Mosbach) und Ivonne Kraft (Gaggenau) auf den Positionen fünf und sechs.
Für Frank Lehmann war das Rennen der Männer bereits in der ersten Runde beendet. Seine zu Krämpfen neigende Muskulatur wollte die harten Anforderungen eines Cross-Country-Rennens noch nicht mitmachen. Der Brite Oliver Beckinsale gewann vor dem Belgier Roel Paulissen und dem Niederländer Bas Peters. Bester Deutscher war Karl Platt als Sechster, einen Rang vor dem Freiburger Moritz Milatz.

Benjamin Rudiger verzichtete, seit Tagen von Bauchgrimmen geplagt, auf das Rennen. “Es hätte keinen Sinn gemacht zu starten” , so Rudiger. Am kommenden Wochenende steht mit dem Afxentia-Cup zum Abschluss des BDR-Trainingslagers auf Zypern eine dreitägige MTB-Etappenfahrt auf dem Programm.

04.04.06
Badische-Zeitung

Morath erfüllt sich karibischen Traum

St. Märgener Mountainbikerin vom Team Rothaus-Cube ist in Curaçao die weltbeste U-23-Meisterin / Benjamin Rudiger auf Rang 57

MOUNTAINBIKE (gol/BZ). Adelheid Morath vom Team Rothaus-Cube belegte beim Weltcup-Auftakt auf der Karibik-Insel Curaçao den 17. Platz und gewann damit die erstmals ausgefahrene U-23-Wertung. Sabine Spitz (Murg-Niederhof) wurde sensationell Zweite. Rothaus-Cube-Fahrer Benjamin Rudiger hatte sich in der Karibik mehr erhofft. Doch bei mehr als 30 Grad Hitze und extrem hoher Luftfeuchtigkeit kam der Kirchzartener nur schwer ins Rollen und musste sich mit 13:44 Minuten Rückstand auf Sieger Bart Brentjens (Niederlande) mit Rang 57 begnügen.

Schweißtreibender Kraftakt in Strandnähe: Adelheid Morath beim Rennen in Curaçao FOTOS: ARMIN KÜSTENBRÜCK

Ein noch besseres Ergebnis für Adelheid Morath blieb bereits auf der Startrunde liegen. Die 21-Jährige orientierte sich sofort nach vorn und hatte Kontakt zu den Topfahrerinnen Gunn-Rita Dahle und Sabine Spitz, doch dann musste vor ihr eine Konkurrentin vom Rad und es entstand nach sieben Fahrerinnen eine Lücke von 50 Metern. Dann folgte Morath alleine und schließlich der Rest des Feldes. „Ich hätte versucht, da vorne mitzuhalten. Aber ganz allein auf mich gestellt, hat mir die Kraft gefehlt, die Lücke zu schließen", so Morath. Und danach wollte die St. Märgenerin mehr als sie konnte. „Taktisch unklug" habe sie sich angesichts der extremen Hitze verhalten. „Ich habe in meiner Gruppe viel zu viel Führungsarbeit geleistet." Mit Rang 17 konnte sie sich dennoch anfreunden. „Ich bin letztlich zufrieden, der Kurs war sehr technisch und ist mir eigentlich gar nicht entgegen gekommen."

Schwitzen unter Palmen: Benjamin Rudiger

Dass sie sich am „Mambo-Beach" von Curacao, mit Blick aufs türkisgrüne Meer, schließlich auf dem Podium als U 23-Führende ehren lassen durfte, war ein besonderes Erlebnis. „Schön", freute sich Adelheid Morath, die nie zur Euphorie neigt. Ein Auszeichnung, die sich sehen lässt. Als Gesamtführende der U 23-Wertung darf und muss Morath beim zweiten Weltcuprennen am 14. Mai in Madrid in einem knallroten Trikot antreten, das mit Signalfarbe zeigt, wer da in ihm steckt. Und natürlich gab es für „Adel" zwei Siegerküsschen auf dem Podest: Von zwei jungen, hingerissenen Männern von der Karibik-Insel. Mit Rang 17 und 8,59 Minuten Rückstand auf die norwegische Olympiasiegerin Gunn-Rita Dahle war Adelheid Morath die drittbeste Deutsche.

Sabine Spitz (Murg-Niederhof), die geplagt von einem fiebrigen Infekt erst am Donnerstag den Flug über den großen Teich gewagt hatte, überraschte nach ihrer Krankheit und der kurzfristigen Anreise mit 1,38 Minuten Rückstand auf Gunn-Rita Dahle (Norwegen, 1:45,54 Stunden) als Zweite. Die dreifache Cross-Weltmeisterin Hanka Kupfernagel (Denzlingen) vergab einen möglichen sechsten Rang durch drei Stürze in der letzten von fünf Runden und wurde Zwölfte (7,05 Minuten zurück.). Ivonne Kraft riss die Kette bereits in der ersten Runde. Damit war für sie das Rennen beendet, ehe es richtig begonnen hatte.

Benjamin Rudiger sprang nach dem Kräftemessen mit der Weltelite, kaum das er ins Ziel gerollt war, direkt ins Meer. Eine Erfrischung, immerhin, doch die Enttäuschung über seine Leistung konnte Rudiger nicht abwaschen. „Ich habe mir das ehrlich gesagt anders vorgestellt, aber so ist das halt", schüttelte er den Kopf. Kurz nach dem Start stürzte ein Konkurrent vor ihm, so dass der Kirchzartener abbremsen musste. „Danach war ich von der Rolle", bekannte er. Die Lockerheit war dahin, die eigene Marschroute über den Haufen geworfen. Statt, wie er es sich vorgenommen hatte, „geschmeidig zu fahren" , verkrampfte der Kirchzartener, kurbelte zwischen Rang 80 und 90, musste in engen Passagen immer wieder warten und verlor viel Zeit. Als 83. passierte er nach der ersten 6,8-Kilometer-Runde die Ziellinie. Danach, so Rudiger, wollte er den Erfolg „mit der Brechstange" erzwingen. Das war aber auch nicht das richtige Konzept. „Bis Runde drei war ich praktisch außer Gefecht". Doch als schon alles verloren schien, begann er sich nach Halbzeit des Rennens nach vorne zu arbeiten. Aber ein Ergebnis, das ihn befriedigen konnte, war Rang 57 dennoch nicht. Immerhin gab es dafür Weltcup-Punkte.

Bart Brentjens triumphierte auf der von ihm entworfenen Strecke beim ersten Weltcuprennen auf der Karibikinsel. Der Niederländer distanzierte auf der letzten Runde Olympiasieger Julien Absalon (Frankreich). Lado Fumic (Kirchheim/Teck) wurde Elfter. Der Freiburger Moritz Milatz (Team Merida) erreichte Rang 20.

07.04.06
Badische-Zeitung

Doppelt geküsst in der Karibik: Adelheid Morath, Weltcup-Führende in der U-23-Wertung. FOTO: KÜSTENBRÜCK

Doppelbelastung auf dem Mountainbike

Benjamin Rudiger kurbelt in der Schweiz und 24 Stunden beim Bundesliga-Rennen in Offenburg

MOUNTAINBIKE (gol). Der Jetlag steckt Benjamin Rudiger vom Rennstall Rothaus-Cube nach dem Weltcup-Ausflug in die Karibik noch in den Knochen, dennoch wagt er mit Frank Lehmann am Wochenende einen Doppelstart. Am Samstag kubeln die zwei beim Swisspowercup in Reinach (Schweiz) und am Sonntag bei der Worldclass-Challenge, dem Bundesligastart in Offenburg. Adelheid Morath aus St. Märgen, in Curacao weltbeste U 23-Fahrerin, beschränkt sich auf das Rennen in Offenburg. „Ich bin sehr motiviert. Am Sonntag möchte ich ein gutes Rennen fahren", sagt Adelheid Morath. „Offenburg ist mir wichtiger, deshalb ist es unwahrscheinlich, dass ich in Reinach starte", bekennt die U 23-Weltcupführende.

Ihren ersten Auftritt in der Eliteklasse hat Sandra Weber (St. Märgen) vor sich. Im Frauenrennen treffen sie unter anderen auf Irina Kalentieva (Russland), Nina Göhl (Merida/Freiburg) und auf die dreifache Crossweltmeisterin Hanka Kupfernagel (Denzlingen), die auf Curaçao als Zwölfte eine tolle Rückkehr in den MTB-Zirkus feierte. Sabine Spitz, die in der Karibik sensationell auf Rang zwei kurbelte, tritt am Wochenende in Kalifornien bei den „Sea Otter Classics" an. Das heißt, sie muss für ihren Sponsor Specialized fahren, obwohl sie lieber in Reinach und in Offenburg in die Pedale getreten hätte.

Benjamin Rudiger hat sich das „Double" vorgenommen. Er hat für Reinach und für Offenburg gemeldet. „Der Benny hat so viel Kraft, das schadet ihm nicht", meint Trainer Patrik Faller. Im Gegenteil. Das Reinacher Rennen ist laut Faller „eine gute Vorbelastung" für den deutschen U 23-Meister, der mit seinem Rennen in Curacao gar nicht zufrieden war.

Frank Lehmann will sich durch einen Doppelstart in Reinach und in Offenburg die Wettkampfhärte holen, die er mit Blick auf die Weltcup-Dreierserie im Mai benötigt. Der Sachse im Rothaus-Cube-Trikot glaubt, dass er die Probleme mit den Krämpfen im Griff hat. „Ich habe viel dagegen getan und es dürfte eigentlich nicht mehr passieren", ist Lehmann zuversichtlich, die Rennen durchfahren zu können.

Simon Scherzinger (Simonswald) zeigte schon 2005 in Offenburg eine gute Leistung. Daran will er anknüpfen. Auch Forian Ackermann wird auf der technisch schwierigen Strecke seinen Spass haben. Heiko Gutmann (Münstertal) erlebt seine Premiere in der Männerklasse. Der Maßstab am Schwarzwaldrand wird wieder einmal Weltklasse sein. Der WM-Vierte Frederik Kessiakoff (Schweden) und der Zehnte von Curaçao, Florian Vogel (Schweiz) sind ganz vorne zu erwarten.

Die Junioren des Teams Rothaus-Cube erleben in Offenburg ebenfalls ihre erste Bewährungsprobe. Von Nationalfahrer Sascha Knöpfle wird erwartet, dass er in der Spitze mitmischen kann. Die Jugendfahrer aus dem Juniorteam „müssen" am Sonntag nach Reinach, weil es in Offenburg kein Jugendrennen gibt.

Martin Knöpfle und Simon Stiebjahn haben es am Samstag in der Schweiz mit dem starken Schweizer Nachwuchs zu tun.

11.04.06
Badische-Zeitung

Berg- und Talfahrt

Morath Dritte in Offenburg, Rudiger Neunter in Reinach

MOUNTAINBIKE (gol). Adelheid Morath vom Team Rothaus-Cube hat beim ersten Bundesligarennen, das am Sonntag vor 10 000 Zuschauern in Offenburg stattfand, hinter Irina Kalentieva (Russland) und Ivonne Kraft (Dettenheim) den dritten Platz belegt. Tags zuvor hatte Benjamin Rudiger (Rothaus-Cube) beim Swisspower-Cup in Reinach mit Rang neun auf sich aufmerksam gemacht.

Während des gesamten Rennens in Offenburt hatte Adelheid Morath Blickkontakt zu den führenden Kalentieva und Kraft. In den technischen Passagen verlor sie aber immer wieder an Boden: „Fahrtechnisch sind Ivonne und Irina eben Weltklasse, da kann ich nicht mithalten. Aber ich bin dennoch sehr zufrieden mit Rang drei", sagte Morath. Die U 23-Wertung entschied sie souverän für sich vor der Junioren-Vizeweltmeisterin Hanna Klein (Freiburg/8.). Mit Sandra Weber (St. Märgen), die als 15. ihren ersten Weltranglistenpunkt holte, kam eine weitere Rothaus-Cube-Bikerin aufs Siegertreppchen in der U 23-Kategorie.

Bei den Männern lief es für die Starter des Rothaus-Cube-Teams nicht so gut. Benjamin Rudiger musste sich im Starterfeld weit hinten aufstellen und als er nach einer Aufholjagd auf Rang 16 angekommen war, hatte er Defektpech. „Das war heute ein Kampf gegen Windmühlen. Schade, denn die Beine waren super", ärgerte sich Rudiger, nachdem er das Rennen auf Position 29 beendet hatte. Auch Teamkollege Frank Lehmann hatte in Offenburg Pech: Als er sich auf Rang 20 vorgearbeitet hatte, stürzte er und fiel auf den Kopf. Er versuchte weiterzufahren, aber es ging nicht mehr. Simon Scherzinger belegte Rang 59, Heiko Gutmann und Florian Ackermann (alle Rothaus-Cube) kamen auf die Ränge 63 und 64.

Im Rennen der Junioren war Sascha Knöpfle als Zwölfter fünftbester deutscher Teilnehmer. „Fürs erste Rennen ist das okay", sagte er. Pascal Ketterer wurde 33. und Norman Schlegel (alle Bike Arge St. Märgen) 48.

Am Samstag hatte sich Benjamin Rudiger beim Swisspowercup in Reinach noch viel Selbstvertrauen geholt. Der neunte Platz in einem internationalen Klassefeld wurde dadurch aufgewertet, dass Rudiger ebenso wie auch Frank Lehmann aus der letzten Reihe ins Rennen gegangen war. „Das war ein hartes Stück Arbeit, ich habe ewig gebraucht bis ich mal Platz hatte", sagte Rudiger, nachdem er das Ziel mit 4,19 Minuten Rückstand auf den Sieger erreichte. Als Neunter war er drittbester U 23-Fahrer. „Ich habe gezeigt, dass ich vorne mitfahren kann", sagte er mit Genugtuung in der Stimme, nachdem er beim ersten Weltcuprennen auf Curaçao nur 57. geworden war.

Frank Lehmann kam in Reinach auf den 25. Platz. „Ich kann ja doch noch ein Rennen durchfahren", sagte er mit ironischem Unterton und ergänzte: „Ich hatte dieses Mal keine Probleme mit Krämpfen. Für das erste Rennen war das okay."

Waghalsig in Reinach auf Rang neun: Benjamin Rudiger FOTO: KÜSTENBRÜCK

12.04.06
Badische-Zeitung

Bei Premiere gleich auf dem Treppchen

Sandra Weber holt Platz drei bei der „Worldclass-Challenge"

MOUNTAINBIKE (bok). Einen herausragenden Start in die Bundesligaserie gelang den regionalen Bikern am vergangenen Wochenende bei der „Worldclass-Challenge" in Offenburg. In der Frauenelite feierte die ehemalige Deutsche Meisterin der Juniorinnen, Sandra Weber (St. Märgen/Rothaus-Cube) eine gelungene Premiere. Sie erreichte in der Wertung U23 den dritten Rang. Dafür reichte ein 15. Platz in der Tageswertung, für den es sogar einen Weltranglistenpunkt gab. Komplettiert wurde das Ergebnis von den Teamkolleginnen Adelheid Morath und Agnes Neumann. Morath knüpfte lückenlos an die Top-Platzierungen der vergangenen Saison an und erreichte mit dem dritten Gesamtplatz den Tagessieg der U-23-Wertung. Hinter Siegerin Irina Kalentieva (RUS/Multivan Merida) belegte Agnes Neumann Platz 16 (Platz vier in der Wertung U23). Gut eine Minute hinter Sandra Weber erreichte sie das Ziel. Sechs Runden absolvierten die Frauen auf dem technisch sehr schweren Kurs, für den sich selbst Crossass Hanka Kupfernagel (Focus) noch nicht reif genug fühlte und den Start ihres Comebacks absagte. Für Charline Merklin (RIG Freiburg) war nach zwei Runden Schluss.

Bei den Junioren hatten die ausländischen Fahrer die Oberhand. Den Tagessieg durch den Niederländer Jelmer Jubbega (Heijdens Ten Tusscher) sowie die Ränge bis Platz 5 machten sie untereinander aus. Im Kreise seiner Nationalteamkollegen bewegte sich Sascha Knöpfle (Rothaus Cube) und erreichte Rang zwölf. Respektabel schlugen sich Pascal Ketterer (Rothaus Cube) mit Platz 33 und David Hoffmann (SV Kirchzarten) mit Platz 37. Ebenfalls das Ziel erreichten Simon Tatomir (RIG Freiburg/46.), Norman Schlegel (Rothaus Cube/48.) und Mathias Reichenbach (RV Stegen/53.). Beim weiblichen Nachwuchs glänzte Stefanie Andris (RV Stegen) mit Rang drei. Hanna Walter (SV Kirchzarten) fuhr als Neunte ebenfalls in die Top-Ten der Juniorinnen. Teamkollegin Bianca Molz hatte Sturzpech und musste abbrechen.

Gegen die absolute Weltspitze mussten sich die Fahrer in der Eliteklasse behaupten. Teils widrige Wetterbedingungen erschwerten das Rennen zusätzlich. Moritz Milatz (Freiburg/Multivan Merida) belegte einen starken sechsten Platz, weniger als drei Minuten betrug sein Rückstand auf Tagessieger Florian Vogel (Swisspower). Tim Böhme aus Freiburg (Team Alb Gold) kam auf Platz 15. Andi Weinhold (SRM Simpleon Team) belegte den 28. Rang. Benjamin Rudiger (Rothaus Cube) bestach durch eine gute Form musste aber am Ende einen Defekt kompensieren und landete so auf Position 29.

Frank Lehmann hielt sich lange im Mittelfeld musste dann aber nach einem Sturz aufgeben. Simon Scherzinger belegte Rang 59, eine Runde zurück. Heiko Gutmann (Münstertal) und Florian Ackermann wurden auf Rang 63 und 64 notiert. In der U-23-Wertung waren Weinhold (Platz 7) und Rudiger (Platz 8) die Besten aus regionaler Sicht.

Daniel Gottschall zweitbester Deutscher

Während ein Teil der Elite sich beim Swisspowercup in Reinach für Offenburg einrollte, war der zweite Lauf der Schweizserie für den Nachwuchs der Wochenendhöhepunkt. In der Jugendklasse erreichte Daniel Gottschall (SV Kirchzarten) Platz fünf und war damit zweitbester Deutscher. Weiterhin belegte David Schmied vom SV Kirchzarten Platz 25, Simon Stiebjahn Platz 27 und Martin Knöpfle Platz 54 (beide Team Rothaus Cube). Beim ersten Sichtungsrennen zur Bildung der Nationalmannschaft in Schotten (Vogelsbergkreis) hatte der SV Kirchzarten in der Klasse U15 die Nase vorn. In der Gesamtwertung belegte Mathias Zink den dritten Platz. Mike Bölts wurde Gesamt-Achter.

19.04.06
Badische-Zeitung

Formsuche auf der Straße

Mountainbikerin Adelheid Morath belegt in Schönaich Rang 15

RADSPORT (gol). Das Phänomen ist bekannt: Den Druck holen sich auch Mountainbiker vorzugsweise auf der Straße. Rund 80 Prozent des Trainings finden mit dem Rennrad auf Asphalt statt, Geländeeinheiten sind intensiv und werden deshalb nur sehr dosiert angewandt. Auch Straßenrennen werden von Mountainbikern gern in die Saisonplanung mit aufgenommen, Tempohärte und schnelle Beine lassen sich dort am besten schulen. Am Ostermontag nahmen Adelheid Morath und Benjamin Rudiger (beide Team Rothaus-Cube) die Gelegenheit wahr und starteten beim Straßenrennen in Schönaich. Morath kam nach 64 Kilometern bei den Frauen auf den 15. Platz.

Sie war im Frauenfeld eine der aktivsten Fahrerinnen, zeigte sich immer wieder an der Spitze und sorgte dafür, dass das Rennen für die Gegnerinnen schwer wurde. Am letzten Berg fehlten ihr dann allerdings „die Körner", um ein noch besseres Ergebnis als den 15. Rang zu erzielen. „Ich bin viel von vorn gefahren. Da ist es klar, dass man am Schluss nicht mehr ganz mitkommt. Aber als Trainingseinheit war das Rennen richtig gut", sagte die jetzt in Freiburg wohnende St. Märgenerin und zeigte sich mit ihrem Abschneiden sehr zufrieden.

Ihre Mitbewohnerin Nina Göhl (Team Merida) zog als erste den langen Bergsprint an, wurde aber auf den letzten flachen Metern noch von der Straßenfahrerin Claudia Häusler abgefangen. Göhl belegte letztendlich den zweiten Platz noch vor ihrer russischen Teamkollegin Irina Kalentieva. Agnes Naumann (Freiburg) hielt gut mit, hatte zum Schluss aber etwas Pech, als ihr eine Konkurrentin in die Quere kam. Sie wurde 25.

Im C-Rennen der Männer fuhr Benjamin Rudiger im Feld mit, nach einigen harten Trainingseinheiten in den Tagen zuvor hatte er aber „von Anfang an dicke Beine". Weil im Feld Arm an Arm gefahren wurde, hatte er auch Angst, „irgendwann auf die Nase zu fallen. Deshalb habe ich ein paar Mal versucht, die Gruppe zu sprengen, aber das ging nicht", sagte Rudiger, der das Rennen als 21. beendete. Auch der Münstertäler Heiko Gutmann und der Breitnauer Matthias Bettinger (beide Rothaus-Cube) nutzten das C-Rennen über 90 Kilometer in Schönaich als „intensive Trainingseinheit".

André Rudiger (Rothaus-Cube) nahm in Schönaich am Rennen der Elite teil. Dort tauchte er häufiger in den vorderen Reihen auf und kam schließlich nach 153 Kilometern mit dem Hauptfeld auf Rang 45 ins Ziel. Der Freiburger Tim Böhme vom Team Alb-Gold war Schnellster des Hauptfeldes und belegte den vierten Platz. Sein Teamkollege Torsten Marx rettete sich gerade noch vor ihm als Letzter einer dreiköpfigen Spitzengruppe ins Ziel, zeitgleich mit dem Zweiten wurde Marx Dritter. Michael Franzl (Mapei Bayern) gewann das Eliterennen acht Sekunden vor dem Schweizer Roman Andres.

Adelheid Morath war in Schönaich im Frauenrennen eine der aktivsten Fahrerinnen. Am Ende fehlte ihr die Kraft, um weiter vorn als auf dem 15. Platz zu landen. FOTO: GOLLER

21.04.06
Badische-Zeitung

Messen mit der Weltklasse

Morath und Rudiger beim zweiten Bundesligalauf in Münsingen

MOUNTAINBIKE (gol). Nächste Wettkampfstation der Rothaus-Cube-Mountainbiker ist Münsingen, wo am Sonntag der zweite Bundesligalauf ausgetragen wird. In den Rennen der Elite (11.30 Uhr und 13.30 Uhr) bekommen es Adelheid Morath, Frank Lehmann und Benjamin Rudiger mit der Weltklasse zu tun.

Was sich in Münsingen im Frauenfeld versammelt, gehört zur Crème de la Crème in diesem Sport. Die ersten vier der Weltrangliste 2005 – Gunn-Rita Dahle (Norwegen), Sabine Spitz (Murg-Niederhof), Irina Kalentieva (Russland) und Ivonne Kraft (Dettenheim) – haben gemeldet. Ebenso die dreifache Cross-Weltmeisterin Hanka Kupfernagel (Denzlingen). Für Adelheid Morath wird das Rennen zu einer echten Standortbestimmung. „Klar, ich möchte schon gut fahren, aber die Trainingsplanung geht in Richtung Weltcup im Mai", sagt Morath. Sandra Weber (St. Märgen) hat im Schwäbischen die U 23-Wertung im Auge.

Adelheid Morath mag es bergauf. In Münsingen trifft sie auf die Weltspitze. FOTO: KÜSTENBRÜCK

„Zum Rennen mache ich keine Angaben", sagt Benjamin Rudiger schmunzelnd. Dann lässt er sich doch noch was entlocken: „Natürlich will ich, ich will immer. Aber was dabei herauskommt – keine Ahnung." Der WM-Vierte Frederik Kessiakoff (Schweden) sowie die Merida-Fahrer Ralph Näf (Schweiz), Jose Hermida (Spanien) und Moritz Milatz (Freiburg) werden in Münsingen ebenfalls am Start sein. Für Rudiger geht es in diesem Klassefeld primär um ein achtbares Resultat in der U 23-Wertung.

Frank Lehmann hat am Osterwochenende in Novy Bor (Tschechien) ein kleines Cross-Country-Rennen gewonnen. Die Beine, so Lehmann, hätten sich die ganze Zeit gut angefühlt. „Ich fühle mich gerade ziemlich prächtig", sagt der 22-Jährige und strahlt über das ganze Gesicht. Für Münsingen hat er sich vorgenommen, „in die Punkte" zu fahren. Das bedeutet mindestens Rang 15.

Florian Ackermann aus dem Rothaus-Cube-Juniorteam will sich in der Elite-Klasse weiter nach vorne arbeiten. Gleiches gilt für Heiko Gutmann und Simon Scherzinger (beide Rothaus-Cube). Matthias Bettinger (Breitnau) fährt am Sonntagmorgen das B-Rennen. Tags zuvor starten Steffi Spiekermann und André Rudiger (Rothaus-Cube) im Marathon.

25.04.06
Badische-Zeitung

Benjamin Rudiger raste in Münsingen noch auf den zwölften Rang, nachdem er bei einer Kollision anfangs viel Zeit verloren hatte.

Gute Beine im Gelände

Morath wird in Münsingen Dritte, Rudiger belegt Rang vier

MOUNTAINBIKE (gol). Adelheid Morath vom Team Rothaus-Cube kommt den Besten der Welt immer näher: Beim zweiten Bundesligarennen in Münsingen wurde sie in einem Weltklassefeld mit 2,09 Minuten Rückstand auf die Olympiasiegerin Gunn-Rita Dahle (Norwegen) Dritte. Benjamin Rudiger belegte im stark besetzten Männerrennen den zwölften Platz, Frank Lehmann (beide Rothaus-Cube) landete auf Rang16.

Morath zeigte eine sehr starke Leistung. Bereits in der zweiten Runde reihte sie sich an vierter Stelle ein. Ihre Mitbewohnerin Nina Göhl (Team Merida) konnte das Anfangstempo nicht mitgehen und musste Morath ziehen lassen. „Ich dachte, ich versuch' es einfach mal", sagte die 21-Jährige lapidar im Ziel. Den dritten Platz gab Morath nicht mehr ab, obwohl ihr Irina Kalentieva (Russland) von hinten phasenweise sehr nahe kam. „In den letzten beiden Runden habe ich schon gemerkt, dass die Kraft langsam nachlässt", sagte die strahlende Dritte. Kalentieva wurde Vierte. Morath ließ sowohl die Cross-Vizeweltmeisterin Hanka Kupfernagel (7.) als auch die ehemalige MTB-Weltmeisterin Sabine Spitz (Murg-Niederhof/8.) hinter sich.

Mit ihrer starken Leistung hat Morath souverän die U 23-Wertung vor ihrer Teamkollegin Agnes Naumann gewonnen. „Das war ihr bisher stärkstes Rennen", lobte Teamchef Patrik Faller den elften Gesamtrang von Naumann, die mit 10,25 Minuten Rückstand auf Siegerin Gunn-Rita Dahle (1:48:27 Stunden) das Ziel erreichte. Sandra Weber (St. Märgen) beendete den Wettkampf nicht.

Im Rennen der Männer erwischte Benjamin Rudiger einen schlechten Start und blieb schon nach 100 Metern an stürzenden Fahrern hängen. „Dadurch habe ich den Anschluss an die besten Fünfzehn verpasst", sagte er. So reichte es trotz „richtig guter Beine" nicht zum angepeilten Platz in den Topten. Rudiger musste in der Endphase Hannes Genze (11.) und dem Schweizer Andreas Kugler (10.) den Vortritt lassen, wurde aber noch Zwölfter. „Es ist gut gelaufen. Wäre das am Start nicht passiert, hätte ich auch unter die besten Zehn fahren können", sagte Rudiger, der hinter René Tann (Suhl/9.) zweitschnellster U 23-Fahrer war.

Teamkollege Frank Lehmann belegte den 16. Rang und verfehlte sein persönliches Ziel, unter die ersten Fünfzehn zu kommen, nur knapp. „Die Richtung stimmt", stellte er zufrieden fest.

Das Rennen der Juniorenklasse beendete Sascha Knöpfle (Freiburg/ Bike-Arge St. Märgen) vom Rothaus-Cube Juniorteam als Vierter und zweitbester Deutscher. „Das hätte ich nicht erwartet", sagte Knöpfle und freute sich über ein starkes Rennen.

So kann's weitergehen: Adelheid Morath (rechts) als Dritte an der Seite der Weltmeisterin Gunn-Rita Dahle, die in Münsingen das Frauenrennen gewann. FOTOS: KÜSTENBRÜCK

26.04.06
Badische-Zeitung

Gut unterwegs in Münsingen: Adelheid Morath FOTO: ARMIN KÜSTENBRÜCK

Morath strahlende Dritte

MTB-NOTIZEN: „Freiburger WG" setzt in Münsingen Akzente bei der Bundesliga-Frauen-Elite

MOUNTAINBIKE (bok). Beim zweiten Bundesliga-Lauf in Münsingen zeigten die regionalen Bikesportler erneut eine starke Leistung. In den weiblichen Klassen überzeugten **Stefanie Andris** (RV Stegen) als Siegerin bei den Juniorinnen und Hanna Walter mit Platz neun. **Adelheid Morath** (Freiburg/Rothaus Cube) festigte mit einem stark erkämpften dritten Platz den dritten Rang in der Gesamtwertung in der Frauen-Elite. Wenige Punkte trennen sie von der Führenden Ivonne Kraft. Morath kam in einem Weltklassefeld mit 2:09 Minuten Rückstand auf Olympiasiegerin Gunn-Rita Dahle-Flesia (Norwegen/Mulitivan Merida) ins Ziel. Moraths Team- und WG-Kollegin **Agnes Naumann** überzeugte mit Platz elf. Im Ziel hatte sie 10:45 Minuten Rückstand auf die Tagessiegerin. Deren Teamkollegin, das dritte Freiburger WG-Mitglied **Nina Göhl**, musste dem hohen Anfangstempo Tribut zollen und belegte den sechsten Platz. „Ich wäre gerne noch an Platz zehn herangefahren, aber wir sind immer gleich schnell gewesen", sagte Naumann, die zeitweise sowohl mit **Hanka Kupfernagel** (Denzlingen/7.) als auch mit **Sabine Spitz** (Murg-Niederhof/8.) in einer Gruppe fuhr. **Hanna Klein** (Kross Racing Team/Freiburg) wurde 14. Nicht ins Ziel kamen **Steffi Spiekermann** und **Sandra Weber** (beide Rothaus Cube), sowie **Tatjana Dold** (RIG Freiburg/Fuji).

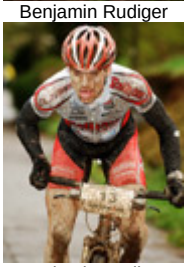
In der Eliteklasse waren gleich drei Freiburger im Endresultat unter den ersten zwanzig Fahrern auszumachen. **Benjamin Rudiger** (12.) und **Frank Lehmann** (16.) für das Team Rothaus Cube und **Tim Böhme** (18.) für das Team Alb Gold. Noch einen Deut besser lief es für den Österreicher **Michael Weiss** vom SRM-Simplon Team. Er zeigte sich von Beginn an in der Spitzegruppe und wurde Vierter. Teamkollege **Andi Weinhold** belegte Platz 21, was für ihn den vierten Rang in der Nachwuchswertung U 23 bedeutete. **Sascha Knöpfle** (Rothaus Cube) erreichte in der Juniorenklasse den vierten Platz. Er war damit zweitbester Deutscher. „Das hätte ich nicht erwartet", freute sich Knöpfle über ein starkes Rennen. In der Jugendklasse ragte die Leistung von **Fabian Strecker** (SV Kirchzarten) heraus. Er etablierte sich von Beginn an in der Spitzengruppe und wurde am Ende Zweiter hinter dem Deutschen Meister Marcel Fleschhut (Aglasterhausen).

Weitere Platzierungen, Elite Männer: 37. Simon Scherzinger (Rothaus Cube), 40. Benjamin Joerges (TrichiTissue), 42. Florian Ackermann (Rothaus Cube), 80. Sascha Burghardt (Team Hot Bike). **Junioren:** 26. Pascal Ketterer, 30. Phillip Scherzinger, 41. Norman Schlegel (41./alle Rothaus Cube), 37. Simon Tatomir (RIG Freiburg) und 43. David Hoffmann (SV Kirchzarten). **Jugend:** 11. David Schmieg, 69. Johannes Wolf (beide SV Kirchzarten), 29. Martin Knöpfle, 42. Simon Stiebjahn (beide Rothaus Cube). **Weibliche Jugend:** 11. Jasmin Rebmann (RV Stegen).

02.05.06
www.bike2b.de

Benjamin Rudiger

Benjamin Rudiger


Benjamin Rudiger

Adelheid Morath

Sandra Weber

Rudiger Elfter in Winterthur - Morath wird krank

Rothaus-Cube-Biker Benjamin Rudiger beendete die Schlammschlacht von Winterthur als Elfter. Der Freiburger und Heiko Gutmann hatten den Swisspower Cup als Trainingsrennen genutzt. Sandra Weber stürzte und verletzte sich am Arm. Adelheid Morath gab die Straßenrundfahrt Grazia-Tour Orlova in Tschechien nach zwei Etappen auf.

Trainer mit Leistung zufrieden
Nach einer harten Trainingswoche fühlte sich Benjamin Rudiger ein wenig müde und büsste auf der zweiten Hälfte der Distanz noch ein paar Plätze ein. Rudiger lag auf Rang acht, als von hinten eine kleine Gruppe auffuhr und ihn noch distanzierte. "Für's Training war es ganz okay. Er hat diese Woche im Blick auf die Weltcups viel gemacht", war Trainer Patrik Faller zufrieden und freute sich, dass es als Elfter (5:55 Minuten zurück) noch zu Rang drei in der U23-Wertung reichte. Auch Heiko Gutmann bescheinigte er ein "beherztes Rennen". Der Münstertäler selbst war unglücklich über den Umstand überrundet zu werden und auch mit den schlammigen Bedingungen. Er belegte Rang 48. Münsingen-Sieger Martin Gujan gewann das Rennen in 1:55,04 Stunden mit nur zwei Sekunden Vorsprung auf den Freiburger Moritz Milatz, der während des Rennens mit Schaltungsproblemen zu kämpfen hatte. Gujan profitierte auch vom Pech Ralph Näfs, der in Führung liegend einen Reifendefekt hatte und zurück fiel. Näf wurde schließlich Dritter.

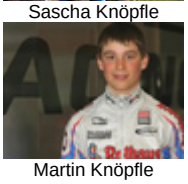
Sandra Weber gestürzt
Für Sandra Weber (St. Märgen) war das Rennen der Damen frühzeitig beendet. Bei einem Sturz verdrehte sie sich nicht nur den Lenker sondern lädierte sich auch noch den Unterarm. Vorsichtshalber wurde mit ihr ein Klinik-Besuch anberaumt. Die Freiburgerin Nina Göhl gewann das Rennen in 1:37:15 Stunden vor Esther Süss (SUI) und Anna Enocsson (SWE).

Adelheid Morath steigt lieber aus
Adelheid Morath war mit der Nationalmannschaft der Frauen bei der Straßenrundfahrt Grazia-Tour Orlova im Einsatz. Nach zwei Tagen, in denen sich die 21-Jährige im Hauptfeld gut behaupten konnte, gab sie krank das Rennen auf. Genau wie Hanka Kupfernagel, die als Siebte noch aussichtsreich in der Konkurrenz lag. "Ich bin nicht ganz gesund, schon seit vergangenen Sonntag. Heute hat es stark geregnet und ich wollte kein Risiko eingehen", erklärte Adelheid Morath. Der Rest der Mannschaft mit Ivonne Kraft, Katrin Schwing und Hanna Klein beendeten die Rundfahrt nach der ersten Halbetappe am Samstag ebenfalls und machten sich auf den Heimweg.

02.05.06
www.bike2b.de

Simon Scherzinger

Sascha Knöpfle


Martin Knöpfle

Simon Scherzinger und Sascha Knöpfle holen Titel

Die beiden Rothaus-Cube-Biker Simon Scherzinger (Simonswald) und Sascha Knöpfle (Freiburg) brachten von den baden-württembergischen Titelkämpfen in Gerstetten Meisterehren mit in den Schwarzwald.

U23-Titel für Scherzinger
Simon Scherzinger belegte im Rennen der Herren den vierten Platz. Damit sicherte er sich den U23-Titel vor Wilko Rochow und Markus Ziegler. Scherzinger, der im Vorjahr U23-Vizemeister im Land war, hatte in den ersten zwei Runden Rückstand auf seinen schärfsten Rivalen Wilko Rochow. In der dritten Runde konnte Scherzinger aber aufschließen. Eine weitere Schleife lang blieb der Simonswälder hinter Rochow, spürte dann aber, dass der in den Anstiegen schwer atmete. Scherzinger nutzte seine Stärke, setzte sich ab und vergrößerte seinen Vorsprung immer mehr. "Ich hätte nicht damit gerechnet, dass ich Wilko schlagen kann. Er war in den letzten Rennen immer stärker als ich. Aber als ich zu ihm aufschließen konnte, habe ich meine Chance gesucht", freute sich Scherzinger über den Titelgewinn. Landesmeister bei der Elite wurde Andreas Dilger nach einem überlegenen Start-Ziel-Sieg vor Olaf Rochow und Markus Kaufmann.

Sascha Knöpfle Juniorenmeister
Das Junioren-Rennen war voller Spannung. Zuerst fuhr Frank Gruber allein an der Spitze. Er wurde müde und fiel zurück. Dann führte Simon Gegenheimer bis ihm der Umwerfer versagte. Auf der letzten Runde blieb dann noch Sascha Knöpfle mit Julian Schwendemann gemeinsam an der Spitze. Der Rothaus-Cube-Biker hatte noch Reserven und holte sich den Landestitel. "Sascha ist ein sehr kontrolliertes Rennen gefahren. Und in der letzten Runde hat er dann gezündet", kommentierte Landestrainer Bernd Ebler die Entscheidung. Dritter wurde der Kirchheimer Max Berner und nur 30 Sekunden dahinter kam Pascal Ketterer (Titisee-Neustadt) auf einen starken vierten Platz. Damit übertraf er die Erwartungen von Trainer Klaus Ketterer deutlich.

Kombination aus Slalom und XC-Rennen
Die Jugendklasse hatte eine Kombination aus Slalom und Cross-Country-Rennen zu absolvieren. Martin Knöpfle (Hubertshofen) zeigte seine technischen Stärken und wurde im 60-Fahrer-Feld Fünfter. Simon Stiebjahn wurde 16. Mit Zeit-Handicap gingen die Jugendfahrer ins Jagdrennen. Stiebjahn verbesserte sich auf Rang sieben, während Knöpfle auf Platz 15 zurück fiel. "Für beide ist das ein ganz starkes Ergebnis, das ist maximal", urteilte Klaus Ketterer. In der Jugendklasse, die von Marcel Fleschhut dominiert wurde, sind die Baden-Württemberger gleichzeitig auch deutsche Spitze.

03.05.06
Badische-Zeitung

Titel für Knöpfle und Scherzinger

Rothaus-Cube-Mountainbiker sorgen bei drei Rennen für Furore

MOUNTAINBIKE (gol/cu). Die Mountainbiker des St. Märgener Rennstalls Rothaus-Cube bewiesen am Wochenende bei drei hochkarätig besetzten Rennen ihr Können. Simon Scherzinger und Sascha Knöpfle sicherten sich bei der Landesmeisterschaft in Gerstetten den Titel, Weltcup-Biker Benjamin Rudiger fuhr beim Swisspowercup im schweizerischen Winterthur auf Rang elf und das Marathon-Team brillierte bei der Ronda Extrema am Gardasee.

Nach einer harten Trainingswoche fühlte sich Benjamin Rudiger ein wenig müde und büßte bei der Schlammschlacht in der Schweiz auf der zweiten Hälfte der Distanz noch ein paar Plätze ein. Rudiger lag auf Rang acht, als von hinten eine kleine Gruppe auffuhr und ihn noch distanzierte. „Fürs Training war es ganz okay. Er hat im Blick auf die Weltcups viel gemacht", war Trainer Patrik Faller zufrieden und freute sich, dass es Rudiger als Elfter (5:55 Minuten zurück) noch zu Rang drei in der U23-Wertung reichte. Münsingen-Sieger Martin Gujan gewann das Rennen in 1:55:04 Stunden mit nur zwei Sekunden Vorsprung auf den Freiburger Moritz Milatz, der während des Rennens mit Schaltungsproblemen zu kämpfen hatte. Gujan profitierte auch vom Pech des Schweizers Ralph Näf, der in Führung liegend einen Reifendefekt hatte und als Dritter das Ziel sah.

Für die St. Märgenerin Sandra Weber war das Rennen der Frauen in Winterthur frühzeitig beendet. Bei einem Sturz verdrehte sie sich nicht nur den Lenker sondern lädierte sich auch noch den Unterarm. Die Freiburgerin Nina Göhl vom Team Merida gewann das Rennen in 1:37:15 Stunden vor Esther Süss (Schweiz) und der Schwedin Anna Enocsson.

Adelheid Morath war mit der Nationalmannschaft der Frauen bei der Straßenrundfahrt Grazia-Tour Orlova im Einsatz. Nach zwei Tagen, in denen sich die 21-Jährige im Hauptfeld gut behaupten konnte, erkrankte sie und gab das Rennen ebenso auf wie Hanka Kupfernagel (Denzlingen), die als Siebte noch aussichtsreich in der Konkurrenz lag. „Ich bin nicht ganz gesund und das schon seit einer Woche. Ich wollte kein Risiko eingehen", erklärte Adelheid Morath ihren Ausstieg.

Die beiden Rothaus-Cube-Biker Simon Scherzinger (Simonswald) und Sascha Knöpfle (Freiburg) brachten von den baden-württembergischen Titelkämpfen in Gerstetten Meisterehren mit in den Schwarzwald. Simon Scherzinger belegte im Rennen der Männer den vierten Platz. Damit sicherte er sich den U23-Titel vor Wilko Rochow (Schömberg) und Markus Ziegler (Hausach). Scherzinger, der im Vorjahr baden-württembergischer U23-Vizemeister war, hatte in den ersten zwei Runden Rückstand auf seinen schärfsten Rivalen Wilko Rochow. In der dritten Runde konnte Scherzinger aber aufschließen. Eine weitere Schleife lang blieb der Simonswälder hinter Rochow, spürte dann aber, dass der in den Anstiegen schwer atmete. Scherzinger nutzte seine Stärke, setzte sich ab und vergrößerte seinen Vorsprung immer mehr. „Ich hätte nicht damit gerechnet, dass ich Wilko schlagen kann. Er war in den letzten Rennen immer stärker als ich. Aber als ich zu ihm aufschließen konnte, habe ich meine Chance gesucht", freute sich Scherzinger über den Titelgewinn. Landesmeister bei der Elite wurde Andreas Dilger (Böblingen) nach einem überlegenen Start-Ziel-Sieg vor Olaf Rochow (Schömberg) und Markus Kaufmann (Neuffen).

Das Junioren-Rennen war voller Spannung. Zuerst fuhr Frank Gruber (Schönaich) allein and er Spitze. Er wurde müde und fiel zurück. Dann führte Simon Gegenheimer (Remchingen), bis ihm der Umwerfer versagte. Auf der letzten Runde blieb dann noch Sascha Knöpfle mit Julian Schwendemann (Hausach) gemeinsam an der Spitze. Der Rothaus-Cube-Biker hatte noch Reserven und holte sich den Landestitel. „Sascha ist ein sehr kontrolliertes Rennen gefahren. Und in der letzten Runde hat er dann gezündet", kommentierte Landestrainer Bernd Ebler (Freiburg) die Titelentscheidung. Dritter wurde der Kirchheimer Max Berner und nur 30 Sekunden dahinter kam Pascal Ketterer (Titisee-Neustadt) auf einen starken vierten Platz. Damit übertraf er die Erwartungen von Trainer Klaus Ketterer deutlich. Die Jugendklasse hatte eine Kombination aus Slalom und Cross-Country-Rennen zu absolvieren. Martin Knöpfle (Hubertshofen) zeigte seine technischen Stärken und wurde im 60 Köpfe zählenden Feld Fünfter. Simon Stiebjahn wurde 16.. Mit Zeit-Handicap gingen die Jugendfahrer ins Jagdrennen. Stiebjahn verbesserte sich auf Rang sieben, während Knöpfle auf Platz 15 zurückfiel.

Auf dem Weg zum Landesmeistertitel in der U-23-Wertung: Simon Scherzinger vom St. Märgener Rennstall Rothaus-Cube. FOTO: KÜSTENBRÜCK

1 600 gemeldete Mountainbiker aus 25 Ländern wie Ecuador, USA, Lichtenstein, Finnland und Ungarn stellten sich der Herausforderung des 13. Mountainbike-Marathons am Gardasee. Die Ronda Extrema über 76 Kilometer und 3 000 Höhenmeter, die Ronda Grande und die Ronda Piccola gelten nach wie vor als mit die schönsten und anspruchvollsten Marathonstrecken der Welt. Sie verlangen den Bikern alles ab. Rund 20 Kilometer Single-Trails, traumhafte Panoramen und technisch anspruchsvolle Downhill-Passagen zeichnen diesen Kultmarathon aus. Frank Lehmann vom Team Rothaus-Cube nahm seine Chance wahr und gewann die Mitteldistanz in der Zeit von 2:47.53 Stunden. Der Breitnauer Matthias Bettinger fuhr in 3:04,14 Stunden auf Rang vier. André Rudiger entschied sich für die Ronda Extrema und kurbelte in 4:01,51 Stunden im stark besetzten Feld auf Rang 14.

Die Olympiadritte von Athen, Sabine Spitz (Murg-Niederhof) wurde über 76 Kilometer Zweite hinter der Schweizerin Daniela Luis und vor Alexandra Rosenstiel. Stephanie Spiekermann fuhr auf Rang 14.

05.05.06
Badische-Zeitung

Klettertour in Heubach

Adelheid Morath freut sich auf 25 Prozent steile Anstiege

MOUNTAINBIKE (gol). Der dritte Bundesligalauf am Sonntag in Heubach fordert die Mountainbiker des St. Märgener Rennstalls Rothaus-Cube doppelt heraus. Erneut stehen Gegner von Weltklasseformat in den Startreihen und der Kurs beim „Bike the Rock" gilt als einer der härtesten überhaupt. Adelheid Morath scheint ihren Infekt überwunden zu haben und Benjamin Rudiger geht frischer an den Start als zuletzt.

Adelheid Morath kann man ein Strahlen entlocken, wenn man sie auf das Rennen am Ostrand der Schwäbischen Alb anspricht. Es ist nicht nur der fast 1,5 Kilometer lange Berg mit einer Maximalsteigung von 25 Prozent, es sind auch die positiven Erinnerungen, die sie strahlen lassen. 2004 kurbelte „Adel" auf Rang vier, 2005 fuhr sie als Dritte zum ersten Mal in der Bundesliga auf das Treppchen.

„Nach den Trainingseindrücken zu schließen, ist sie gut drauf", sagt Trainer Patrik Faller. Der Infekt, der Morath zur Aufgabe bei der Straßenrundfahrt in Tschechien veranlasst hatte, scheint überwunden. Die hochkarätigen Konkurrentinnen sind dieselben wie in Münsingen. Außer Sabine Spitz (Murg-Niederhof). Die Deutsche Meisterin und Olympiadritte von Athen hat nach ihrem enttäuschenden achten Rang beim zweiten Bundesligalauf feststellen müssen, dass die Infekte im März doch mehr Einfluss auf die Form genommen haben als ursprünglich gedacht. Sie zieht deshalb Trainingseinheiten einem Start in Heubach vor.

In Heubach dabei sein wird dagegen Hanka Kupfernagel (Denzlingen), die aber wie Morath einen Infekt wegzustecken hatte. Auch Nina Göhl (Freiburg) hat ihre Meldung abgegeben. Sie kommt mit dem Berg auf der Alb ähnlich gut zurecht wie Irina Kalentieva (Russland). Sandra Weber (St. Märgen) hat sich in Winterthur den Arm heftig geprellt, befindet sich aber schon wieder im Training und wird in Heubach am Start sein.

Adelheid Morath können die Berge gar nicht steil genug sein. FOTO: RUOFF

Benjamin Rudiger (Freiburg) ist nicht unbedingt der Typ für das Heubacher Profil. „Der Berg ist gnadenlos", weiß Trainer Patrik Faller. Mit Rudigers kraftorientiertem Stil passt das nicht optimal zusammen. Das Ergebnis am Sonntag ist zwar nicht unbedeutend, wichtiger ist seinem Trainer aber, dass Rudiger in einer Woche beim Weltcup in Madrid auf der Höhe ist. Wichtiger ist das Bundesligarennen in Heubach für Frank Lehmann (Olbersdorf). Seine Formkurve ist deutlich ansteigend und der Marathon-Sieg am Gardasee hat für zusätzliches Selbstvertrauen gesorgt. Ein Platz unter den ersten 20 wäre ein schöner Erfolg. Aus deutscher Sicht könnten Moritz Milatz (Freiburg), Lado Fumic (Kirchheim/T.) und Jochen Käß (Weil im Schönbuch) den Spitzenpiloten um Vorjahressieger Roel Paulissen (Belgien) am ehesten Paroli bieten.

09.05.06
Badische-Zeitung

Ein „Plopp“ stoppt Adelheid Morath

Nach Reifendefekt als Vierte in Heubach moralische Siegerin

MOUNTAINBIKE (gol/BZ). Was nützt die beste Form, wenn die Technik nicht mitspielt. Technische Defekte vereitelten beim dritten Bundesliga-Lauf in Heubach den ganz großen Erfolg für die Mountainbiker des St. Märgener Rennstalls Rothaus-Cube. Adelheid Morath wurde mit 6:36 Minuten Rückstand auf Olympiasiegerin Gunn-Rita Dahle (Norwegen) Vierte und war nach einem dramatischen Rennen die moralische Siegerin auf ihrem erklärten Lieblingskurs. Gleich zwei platte Reifen brachten Benjamin Rudiger eine Runde Rückstand ein. Als 26. wurde er unter Wert geschlagen.

Vor mehreren tausend Zuschauern begann für Adelheid Morath das Rennen so wie die beiden ersten Bundesliga-Wettkämpfe. Sie reihte sich auf Rang drei ein, diesmal hinter Olympiasiegerin Gunn-Rita Dahle und der Russin Irina Kalentieva. Mit ihrer WG-Genossin Nina Göhl vom Team Merida, mit der sie am Olympiastützpunkt Freiburg Tür an Tür lebt, lieferte sie sich eine Zeit lang ein Duell. Doch dann setzte sich Morath von Göhl ab und steuerte einem sicher scheinenden dritten Rang entgegen. In der siebten von acht jeweils 3,8-Kilometer langen Runden registrierte Morath einen schleichenden Plattfuß und musste vom Rad. Mit fliegenden Fingern reparierte sie den „Schleicher“ im Anstieg, fuhr erneut zu Göhl auf und hatte in der Abfahrt erneut einen Plattfuß. In der letzten Runde wollte sie nichts mehr riskieren und hätte dadurch beinahe noch den vierten Rang an Ivonne Kraft (Dettenheim) verloren. Im Sprint behielt die Rothaus-Cube-Bikerin um eine Zehntelsekunde die Oberhand.

„Ich bin schon genervt wegen der Defekte, weil ich das Rennen in Heubach liebe. Vor dem Start war ich sehr nervös, aber am Berg war ich stark. Ich hatte ein wenig Bedenken, dass ich einbrechen würde, weil ich diese Woche so hart trainiert habe“, sagte Adelheid Morath.

Dennoch gratulierte sie Nina Göhl im Ziel sofort. „Es freut mich für dich“, sagte die 21-Jährige zur Medizinstudentin. Die zeigte sich ebenso fair. „Das war Adelheids Rennen. Sie hätte den dritten Platz verdient gehabt.“

Agnes Naumann (Freiburg) gab nach vier Runden auf. Sandra Weber (St. Märgen) fuhr auf Rang 21. Mit einer Runde Rückstand war sie sechstbeste U23-Fahrerin im Klassefeld.

Im Rennen der Elite fand Benjamin Rudiger sofort seinen Rhythmus. Als 13. kam er in dem Weltklassefeld aus der zweiten Runde. Doch dann wurde auch er von der streikenden Technik um alle Chancen gebracht. „Plopp“ machte zuerst der Vorderreifen, „pffft“ kurz darauf das Hinterrad. Rudiger konnte sein Pech nicht fassen. Den Übeltäter hatte er sofort ausgemacht. „Ich weiß, welcher Stein das war“, hatte er im Ziel schon wieder seinen Humor wiedergefunden. „Dann hatte ich noch platt links und rechts“, sagte er lachend und zeigte auf seine beiden Beine.

Durch die Reparatur-Pause hatte Rudiger den Rhythmus verloren und kam danach nicht mehr gut zurecht. „Ich habe nach der zweiten Runde schon gemerkt, dass es zu viel werden könnte, weil ich eine harte Trainingswoche hinter mir habe. Und nach den Defekten hat auch der Kopf ein bisschen zugemacht“, erklärte Rudiger. Als 26. mit einer Runde Rückstand verpasste er einen Weltranglistenpunkt um einen Rang. In Sichtweite von Rudiger kam Frank Lehmann alles andere als zufrieden ins Ziel. „Ich glaube, ich habe diese Woche zu viel trainiert. Am Berg ging bei mir gar nichts. Abhaken“, kommentierte der Olbersdorfer seinen 28. Rang.

Florian Ackermann (Freiburg) wurde respektabler 56. und Heiko Gutmann (Münstertal) belegte Platz 58. Beide hatten drei Runden Rückstand auf den überragenden Sieger Fredrik Kessiakoff (Schweden). Der WM-Vierte des vergangenen Jahres beherrschte die Konkurrenz nach Belieben und gewann mit 3:32 Minuten Vorsprung auf den Österreicher Christoph Soukup und 5:38 Minuten vor dem Hechinger Torsten Marx, der bester Deutscher war.

Der Freiburger Moritz Milatz vom Team Merida, ebenfalls vom Defekt-Teufel ereilt, wurde Siebter mit 8:10 Minuten Rückstand, nachdem er bis zur achten von elf Runden auf Rang vier gelegen hatte. Simon Scherzinger musste nach sechs Runden aufgeben. Am Sonntagmorgen gewann Matthias Bettinger das B-Rennen und steigt damit in die A-Klasse auf. „Ich wollte gewinnen. Am Berg hatte ich gute Beine und in der vorletzten Runde konnte ich Manuel Lohr abhängen“, freute sich der Breitnauer.

Die besten Beine hatte Adelheid Morath bei ihrem Lieblingsrennen. Doch der Hinterradreifen hielt so viel Druck nicht stand. FOTOS: ARMIN KÜNSTEBÜCK

Stolzer Sieger in Heubach: Der Breitnauer Matthias Bettinger gewann das B-Rennen und steigt damit in die A-Klasse auf.

11.05.06
www.bike2b.de

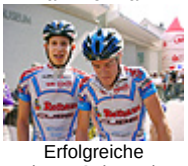
Adelheid Morath will rotes Trikot verteidigen

Adelheid Morath

Adelheid Morath

Benjamin Rudiger

Frank Lehmann


Erfolgreiche Rothaus-Cube-Fahrer

Adelheid Morath vom Team Rothaus-Cube will am Sonntag beim zweiten Weltcup-Rennen in Madrid nicht nur das rote Jersey der U23-Weltcup-Führenden verteidigen. Benjamin Rudiger hofft später auf einen guten Start, der in Madrid wesentlich ist. Frank Lehmann bestreitet einen Marathon im Harz und das Juniorteam startet vor der eigenen Haustür beim Tälercup in Wittnau. Das Marathon-Team hat in Kirchen/Hausen gemeldet.

Morath will wieder in die Top 20

Die wichtigen Nachrichten werden am Sonntag aus Spanien erwartet. Im Casa del Campo, einem Stadtpark in Madrid, geht Adelheid Morath (Freiburg) zum ersten Mal mit dem roten Trikot der U23-Weltcup-Führenden, das sie auf Curaçao erobert hat, in ein Rennen. Und sie will nicht nur ein zweites Jersey mit nach Hause bringen, sondern auch erneut unter die besten 20 kommen. "Die Strecke ist nicht so meine. Aber ich freu' mich auf das Rennen", sagt die 21-Jährige. Im vergangenen Jahr fuhr sie auf dem welligen Gelände mit kurzen, knackigen Anstiegen schon auf Rang 16 und zeigte, dass sie auch Kurse beherrscht, die ihr nicht so entgegen kommen. "Muskulär ist alles wieder in Ordnung", berichtet sie. Auf ihre deutschen, respektive badischen, Mitstreiterinnen darf man auch gespannt sein. Sabine Spitz hofft, dass die Wettkampfpause ihre Wirkung gezeigt hat. Am vergangenen Wochenende fuhr sie nur auf der Straße und holte sich so nebenbei die Landesmeisterschaft im Zeitfahren und Rang drei im Straßenrennen. Hanka Kupfernagel will mit Starrgabel fahren. Sie besitzt in Madrid durchaus Chancen auf die Top Ten. Auch Ivonne Kraft darf man weit vorne erwarten. Nina Göhl liegt der Kurs ähnlich wenig wie Adelheid Morath.

Rudiger "wirkt noch gehemmt"

Bei Benjamin Rudiger ist sich Trainer Patrik Faller nicht ganz sicher, ob das, was am Ende im Ranking stehen wird, dem eigenen Anspruch genügt. "Er wirkt noch ein wenig gehemmt. Für ihn ist das symptomatisch für diese Jahreszeit", sagt Faller. Rudiger benötigt viele Rennen, um sich ein höheres Tempo und damit auch ein höheres Risiko zuzutrauen. Seine Startposition ist so gut wie selten zuvor. Er wird aus der sechsten Reihe versuchen, aussichtsreich in den ersten Singletrail zu kommen. Frank Lehmann nutzt nach der kleinen Enttäuschung von Heubach den Harzer MTB-Marathon in Friedrichsbrunn als Trainingsmaßnahme, um eine Woche später wieder ins Cross-Country-Geschehen einzugreifen.

Juniorteam vor heimischem Publikum

Das Juniorteam nutzt in kompletter Besetzung den Täler-Cup in Wittnau als Zwischenschritt. Vor heimischem Publikum wollen sich die Rothaus-Cube-Biker natürlich besonders gut präsentieren. In Kirchen/Hausen beim Forrestman wollen Stefanie Spieckermann (Freiburg), Matthias Bettinger (Breitnau) und André Rudiger (Freiburg) für Rothaus-Cube ein besseres Ergebnis einfahren als vor einem Jahr. Damals reichte es nicht zu einem Podiumsplatz.

12.05.06
Badische-Zeitung

Der Weltspitze näher rücken will Benjamin Rudiger beim Weltcup in Madrid. FOTO: KÜSTENBRÜCK

Im roten Trikot zum Weltcup nach Madrid

Adelheid Morath reist als Gesamtführende der U23-Wertung an / Rudiger mit guter Startposition

MOUNTAINBIKE (gol). Adelheid Morath vom St. Märgener Mountainbike-Rennstall Rothaus-Cube will am Sonntag (Start 10 Uhr) beim zweiten Weltcup-Rennen des Jahres in Madrid das rote Jersey der U23-Weltcup-Führenden verteidigen und sich in der Weltspitze behaupten. Ihr Teamkollege Benjamin Rudiger hofft drei Stunden später auf einen guten Start, der in Madrid wesentlich ist. Frank Lehmann bestreitet einen Marathon im Harz und das Juniorteam startet vor der eigenen Haustür beim Tälercup in Wittnau. Das Marathon-Team hat in Kirchen-Hausen gemeldet.

Im Casa del Campo, einem Stadtpark in Madrid, will Adelheid Morath aus St. Märgen, die am Olympiastützpunkt Freiburg lebt, erneut unter die besten 20 kommen. „Diese Strecke ist nicht so mein Ding. Aber ich freu' mich auf das Rennen", sagt die 21-Jährige. Im vergangenen Jahr fuhr sie auf dem welligen Gelände mit kurzen, knackigen Anstiegen auf Rang 16 und zeigte, dass sie auch Kurse beherrscht, die ihr nicht so entgegenkommen. „Muskulär ist alles wieder in Ordnung", berichtet Adelheid Morath.

Auf ihre deutschen, respektive badischen Mitstreiterinnen darf man ebenfalls gespannt sein. Sabine Spitz (Murg-Niederhof) hofft, dass die Wettkampfpause die beabsichtigte Wirkung hat. Am vergangenen Wochenende fuhr sie nur auf der Straße und holte sich so nebenbei die Landesmeisterschaft im Zeitfahren und Rang drei im Straßenrennen.

Hanka Kupfernagel (Denzlingen) will mit Starrgabel fahren. Sie besitzt in Madrid durchaus Chancen auf eine Platzierung unter den Top-Ten. Auch Ivonne Kraft (Dettenheim) darf man weit vorne erwarten. Nina Göhl (Freiburg) liegt der Kurs so wenig wie Adelheid Morath.

Bei Benjamin Rudiger ist sich Trainer Patrik Faller nicht ganz sicher, ob das, was am Ende im Ranking stehen wird, dem eigenen Anspruch genügt. „Er wirkt noch ein wenig gehemmt. Für ihn ist das symptomatisch für diese Jahreszeit", sagt Faller. Rudiger benötige viele Rennen, um sich ein höheres Tempo und damit auch ein höheres Risiko zuzutrauen. Seine Startposition ist so gut wie selten zuvor. Er wird aus der sechsten Reihe versuchen, aussichtsreich in den ersten Singletrail zu kommen.

Frank Lehmann nutzt nach der kleinen Enttäuschung von Heubach den Harzer MTB-Marathon in Friedrichsbrunn als Trainingsmaßnahme, um eine Woche später wieder ins Cross-Country-Geschehen einzugreifen. Das Rothaus-Cube-Juniorteam nutzt in kompletter Besetzung den Täler-Cup in Wittnau als Zwischenschritt. Vor heimischem Publikum wollen sich die Rothaus-Cube-Biker besonders gut präsentieren. Beim Forestman in Kirchen-Hausen wollen Matthias Bettinger (Breitnau) und André Rudiger (Freiburg) für Rothaus-Cube ein besseres Ergebnis einfahren als vor einem Jahr.

16.05.06
Badische-Zeitung

Bettingers Lust am Siegen

Breitnauer beim Bikemarathon „Forestman" über 60 km vorn

MOUNTAINBIKE (om/rud). Die Marathonspezialisten des Teams Rothaus-Cube waren am Sonntag beim „Forestman" in Kirchen-Hausen am Start. Auf der Mitteldistanz über 58 Kilometer und 1300 Höhenmeter distanzierte Matthias Bettinger die übrige Konkurrenz und siegte auf schmierigen und deshalb kräfteraubendem Untergrund in 2,05 Stunden. Auf den Zweiten hatte er einen Vorsprung von 2,45 Minuten. Der Breitnauer unterstrich mit dem Erfolg seine gute Form, die er bereits mit dem Sieg beim Bundesliga-B-Rennen in Heubach angedeutet hatte.

Auf der langen Marathonstrecke über 90 Kilometer und 2000 Höhenmeter befand sich André Rudiger (Rothaus-Cube) lange in der Spitzengruppe. Nach einem Reifendefekt verlor er auf schlammigem Terrain den Anschluss und belegte nach 3:30,49 Stunden den neunten Rang. „Ohne den erzwungenen Reifenwechsel wäre heute ein Podestplatz drin gewesen", klagte Rudiger, der auf den kurzen, steilen Anstiegen seine ansteigende Form unter Beweis gestellt hatte. Auf der langen Strecke hatte am Ende der für den VC Darmstadt startende Max Friedrich in 3:27,02 Stunden die Nase vorn, den zweiten Platz belegte der Mountainbike-Tausendsasa Jörg Scheiderbauer (Team Ghost) aus Offenburg, der nicht nur Rennfahrer, sondern auch Ausrichter des Offenburger Bundesligarennens und Herausgeber eines MTB-Magazins ist. Lokalmatador Uli Rottler (Villingen), 52 Jahre alt und noch kein bisschen Rad-müde, belegte in 3:40,57 Stunden den 15. Platz.

Zweiter Sieg in Folge: Matthias Bettinger FOTO: KÜSTENBRÜCK

Einige Fahrer des Rothaus-Cube-Teams nahmen am Wochenende am ersten Schwarzwälder Tälercup in Wittnau teil. Im Männerrennen belegte Florian Ackermann Rang zwei hinter dem Freiburger Eric Hühnlein. Simon Scherzinger schied mit Defekt aus. Bei den Frauen kam Sandra Weber (St. Märgen) hinter der Marathon-Spezialisten Alexandra Rosenstiel auf Rang drei. Ihre Rothaus-CubeTeamkollegin Agnes Nauman wurde Vierte.

16.05.06
Badische-Zeitung

Harte Landung auf spanischem Boden

Benjamin Rudiger stürzt in Madrid schwer und scheidet aus / Adelheid Morath verteidigt ihre Führung in der U-23-Wertung

MOUNTAINBIKE (gol). Adelheid Morath vom Mountainbike-Rennstall Rothaus-Cube hat das rote Trikot der U-23-Führenden im Weltcup verteidigt: Beim zweiten Rennen der weltumspannenden Serie am Wochenende in Madrid belegte sie den 21. Platz. Ihr Teamkollege Benjamin Rudiger schied im Männerrennen nach einem schweren Sturz in der zweiten Runde verletzt aus.

Adelheid Morath, die in St. Märgen aufgewachsen ist und nun in Freiburg wohnt, war mit sich und ihrem Rennen nicht zufrieden. Schon der Start war nicht nach ihrem Geschmack. „Ich habe mich zu weit links aufgestellt und konnte dann nicht nach vorne fahren, weil es an den Gittern zu eng war", erzählte sie. Als Folge davon verlor sie den Anschluss an die Spitze und hielt sich fast das gesamte Rennen um Position 20 herum auf. In der vierten Runde musste sie einen „Kettenklemmer" beheben, was sie abermals in ihrem Elan bremste. Von Rang 28 konnte sie sich aber noch auf den 21. Platz verbessern. Hinter der Chinesin Ren Yengchuan (11.) belegte sie den zweiten Platz in der U-23-Wertung und verteidigte damit das das rote Trikot der Gesamtführenden in dieser Wertung.

Als beste Deutsche erreichte Sabine Spitz (Murg-Niederhof) mit 3,13 Minuten Rückstand auf Siegerin Gunn-Rita Dahle (Norwegen/1:39,11 Stunden) als Fünfte das Ziel. Sie hatte in einer dreiköpfigen Verfolgergruppe viel Führungsarbeit geleistet und wurde von ihren beiden Begleiterinnen auf der letzten Runde dann aber distanziert. „Es war völlig unfair", beklagte sich Spitz im Ziel, „Wloszczowska und Kalentieva haben sich nicht an der Führungsarbeit beteiligt und dann hängen sich mich am Schluss ab". Mit ihrer Leistung war die Deutsche Meisterin aber „zufrieden". Kalentieva (Team Merida), die Dritte wurde, wehrte sich im Ziel gegen die Vorwürfe. „Ich hätte Sabine nicht attackiert, aber Wloszczowska hat angegriffen. Da musste ich hinterher", sagte die Russin. Aus deutscher Sicht komplettierten Hanka Kupernagel (Denzlingen) auf Platz zwölf und Nina Göhl (Team Merida/Freiburg) einen Rang dahinter das gute Mannschaftsergebnis der deutschen Mountainbikerinnen.

Spuren des Sturzes: Mit erheblichen Blessuren musste Benjamin Rudiger das Weltcuprennen in Madrid aufgeben. FOTOS: KÜSTENBRÜCK

Für Benjamin Rudiger (Team Rothaus Cube) hat die Geschichte des Männerrennens bereits einen Tag zuvor begonnen. Im Training stürzte er und verletzte sich am Ellbogen. Mit drei Stichen musste der deutsche Mannschaftsarzt die Wunde nähen. Dieses Handicap war anderntags der Auslöser für den Sturz, der Benjamin Rudiger in der zweiten von sieben aus dem Weltcuprennen der Männer warf. „Ich konnte wegen der Schmerzen im Ellbogen den Lenker nicht richtig festhalten. Deshalb bin ich gestürzt", sagte Rudiger. Der deutsche U-23-Meister war anschließend „ziemlich ramponiert", wie er selbst feststellte. Kinn und Oberlippe hatten einiges abbekommen.

Fährt im Weltcup weiter im Trikot der U-23-Gesamtführenden: Adelheid Morath

Neben dem Sturz erwähnte Rudiger auch einen kleinen Skandal, der sich im Feld der 230 Starter bereits in der ersten Runde ereignet hatte: Zahlreiche Fahrer kürzten an einer engen Stelle angeblich die Strecke ab. „Ich habe versucht, den Sportsgeist zu wahren und bin die Schleife ausgefahren. Ich fand das höchst unfair", sagte Rudiger. Von offizieller Seite wurde die Aktion nicht bemerkt und deshalb nicht geahndet.

Olympiasieger Julien Absalon (Frankreich 2:02,18 Stunden) entschied in einem dramatischen Finale das Duell gegen den Vizeweltmeister Christoph Sauser (Schweiz) mit einer Sekunde Vorsprung zu seinen Gunsten. Der deutsche Spitzenfahrer Lado Fumic wurde 2,18 Minuten hinter dem Sieger Neunter.

19.05.06
Badische-Zeitung

Morath auf Formel-1-Kurs

In Spa-Francorchamps starten MTB-Fahrer in dritten Weltcup

MOUNTAINBIKE (gol). Es braucht wohl nicht das Ambiente einer Formel-Eins-Rennstrecke um die Rothaus-Cube-Biker zu schneller Fahrt zu animieren. Adelheid Morath und Benjamin Rudiger vom St. Märgener Mountainbike-Rennstall Rothaus-Cube starten am Sonntag im belgischen Spa-Francorchamps in den dritten Weltcup-Lauf der Saison. Schon in der Startphase ging für Adelheid Morath am vergangenen Sonntag in Madrid die Chance auf eine Platzierung unter den besten zwanzig verloren. Dass ihre Form da war, belegte die neuntschnellste Rundenzeit in der letzten Umkreisung. „Der Start ist der Schlüssel bei Adel", sagt Teamchef Patrik Faller.

In Spa dürfte das kein Problem sein, geht es doch in der ersten Runde auf der breiten Formel-1-Rennstrecke den bekannten Startberg hinauf. Fachleute erwarten, dass Olympiasiegerin Gunn-Rita Dahle (Norwegen) in Marie-Helene Premont (Kanada) am Sonntag (Start 11 Uhr) eine ernsthafte Konkurrentin haben wird. Sabine Spitz (Murg-Niederhof) müsste für einen Platz auf dem Podium gut sein. Nina Göhl (Freiburg), die in Madrid positiv überraschte, könnte sich erneut unter die besten 15 fahren. Sie schreibt allerdings am Samstag noch eine wichtige Klausur an der Uni und fährt erst dann nach Belgien. Hanka Kupfernagel (Denzlingen) kommt mit dem Mountainbike immer besser zurecht und könnte es erstmals unter die Top-Ten schaffen.

Für Benjamin Rudiger geht es in Belgien in erster Linie darum, das Vertrauen in seine eigene Leistungsfähigkeit zu gewinnen. Durch den kapitalen Sturz in Madrid, der zwar Spuren im Gesicht hinterließ aber sonst ohne gravierenden Folgen blieb, bekam der Freiburger erneut keine wirkliche Rückmeldung über seine körperliche Verfassung. Um ein aggressives Rennen zu fahren, braucht der deutsche U23-Meister diese Sicherheit. „Er kann besser fahren, als er es zur Zeit tut", glaubt Patrik Faller.

Um die Podiumsplätze bei den Männern (Start 14 Uhr) könnte aus deutscher Sicht allenfalls Lado Fumic (Kirchheim) mitfahren. Moritz Milatz (Freiburg) will die Scharte von Madrid, als er nur 46. wurde, auswetzen. Sascha Knöpfle (Freiburg) bestreitet für den Nationalkader am Samstag das Junioren-Rennen. Sandra Weber (St. Märgen), Heiko Gutmann (Münstertal) und Simon Scherzinger werden in Bühlertal beim Tälercup an den Start gehen. André Rudiger (Freiburg), Matthias Bettinger (Breitnau) und Steffi Spieckermann (Freiburg) kurbeln beim Marathon der Offenburger Worldclass-Challenge auf der Mittelstrecke.

23.05.06
Badische-Zeitung

Falsche Linie: Morath stürzt und verliert das rote Trikot

Benjamin Rudiger belegt beim MTB-Weltcup in Belgien Rang 38

MOUNTAINBIKE (gol). Adelheid Morath vom Team Rothaus-Cube war mit ihrem Abschneiden beim MTB-Weltcup in Spa-Francorchamps (Belgien) nicht zufrieden. Auf dem schlammigen Kurs erwischte sie in der ersten Runde in einer Bergabpassage die falsche Linie. Sie überschlug sich und fiel auf den Kopf. Ihr Mountainbike war stark beschädigt, die Bremsen funktionierten nicht mehr richtig.

Trotz der Handicaps setzte sie das Rennen auf Position 60 fort und arbeitete sich wieder bis auf Platz 36 nach vorn. Im Ziel hatte sie 13,42 Minuten Rückstand auf Siegerin Gunn-Rita Dahle (Norwegen/1:36,51 Stunden). „Schon der Start war schlecht. Heute ging irgendwie gar nichts", sagte sie tief enttäuscht. Ihr schlechtes Abschneiden wollte sie nicht allein am Sturz festmachen.

Hat das rote Trikot als U-23-Gesamtführende verloren: Adelheid Morath

Ohne das Missgeschick hätte sie ihr rotes Trikot als Gesamtführende in der U 23-Wertung wohl verteidigt, denn dazu hätte der St. Märgenerin Rang 30 genügt. In der Weltcup-Gesamtwertung liegt Morath nun auf dem 21. Rang. Agnes Naumann (Rothaus Cube) zeigte auf dem tiefen Boden eine solide Leistung und kam als 54. noch in die Weltcupränge. Mit 17,19 Minuten Rückstand belegte sie in der U 23-Wertung den 13. Platz.

Als beste Deutsche belegte Ex-Weltmeisterin Sabine Spitz (Murg-Niederhof) mit 4,27 Minuten Rückstand auf Dahle den vierten Platz. Sie kritisierte die vielen Laufpassagen: „Ich kann es nicht verstehen, dass die UCI eine solche Strecke abnimmt. Wir wollen mit dem Bike fahren, nicht laufen", ärgerte sich die Olympiadritte von Athen. Große Freude herrschte dagegen bei Nina Göhl (Team Merida), die mit 5,03 Minuten Rückstand den sechsten Platz belegte. „Ich bin super glücklich. Es lief heute wie am Schnürchen", sagte die Medizinstudentin.

Bei Benjamin Rudiger (Rothaus-Cube) scheint in Francorchamps der Knoten geplatzt zu sein. Von Startposition 100 arbeitete er sich auf Platz 38 nach vorn. Bei schwierigen Bedingungen für Mensch und Material unterstrich Rudiger seine Moral. In der vorletzten Runde streikte bei ihm die Verriegelung der Federung und bis er das Malheur selbst behoben hatte, büßte er wieder etliche Plätze ein. „Ich musste alle wieder überholen, das hat eine Menge Kraft gekostet", sagte Rudiger im Ziel. Mit seiner Platzierung und den 13,25 Minuten Rückstand auf Olympiasieger Julien Absalon (Frankreich, 2:14,53 Stunden) war er aber dennoch zufrieden. „Ich hatte keinen Bock mehr auf Nimmerland-Ergebnisse. Deshalb musste heute etwas passieren", sagte er. In den Wurzelpassagen habe er sich besonders stark gefühlt. „Benny ist heute ein gutes Rennen gefahren, ihn muss man sicherlich hervorheben", lobte Bundestrainer Frank Brückner.

Schlammschlacht in Belgien: Benjamin Rudiger vom Team Rothaus-Cube wühlte sich auf den 38. Rang. FOTOS: KÜSTENBRÜCK

Während an der Spitze Absalon einmal mehr seine große Klasse zeigte und vor Jose Hermida (Spanien) und Ralph Näf (Schweiz) gewann, hatte der Freiburger Moritz Milatz (Merida) großes Pech. Er lag eingangs der letzten Runde als bester Deutscher auf Rang sieben. Dann riss ihm das Schaltwerk ab und er rannte die letzten vier Kilometer ins Ziel: Platz 34 mit 12,19 Minuten Rückstand. „Ich bin stocksauer. Ich habe mich so gut gefühlt und dann so was", ärgerte er sich.

Sascha Knöpfle vom Rothaus-Cube-Juniorteam kam am Samstag mit den Bedingungen nicht zurecht. „Laufen kann ich nicht gut", bekannte Knöpfle, nachdem er im internationalen Juniorenrennen den 67. Platz belegt hatte.

23.05.06
Badische-Zeitung

Mathias Bettinger siegt nach 82 Kilometern in einem packendem Finale

MTB-NOTIZEN: Marathon-Erfolg für St. Märgener Team in Offenburg / David Hoffmann übernimmt die Führung im Schwarzwälder Tälercup

MOUNTAINBIKE (bok). Erstmals war bei der Wordclass MTB-Challenge in Offenburg-Rammersweier die Möglichkeit gegeben, in der Marathondisziplin zu starten. Die Streckenführung quer durch den Schwarzwald, zwischen 38 und 105 Kilometern, ist den schwersten in Deutschland zuzurechnen. Viele der rund 1500 Finisher nutzten den Marathon als Test für den Ultra Bike Marathon in Kirchzarten im Juni. Auf der 82-Kilometer-Distanz mit 2640 Höhenmetern blieb es in der Männerklasse bis zum Ende spannend. **Mathias Bettinger** (Rothaus Cube) sicherte sich den Sieg in einem spannenden Finish vor **Christian Schneidawind** (Texpa Simplon). Mit **Sönke Wegner** (Tricho Tissue), **Tobias Merklin** (RIG Freiburg) und **Mathias Glaser** (Tricho Tissue) landeten gleich drei weitere Breisgauer unter den Top Ten. Über die Langstrecke (105 Kilometer/3360 Höhenmeter) setzten sich die Marathonspezialisten klar durch – bei den Frauen **Esther Süss** (Ghost). **Charline Merklin** (RIG Freiburg) wurde Fünfte in 5:43,01 Stunden.

In der Männerkonkurrenz platzierten sich die Freiburger **Benny Joerges** (9.), **Sebastian Lutz** (18.), **Daniel Eiermann** (20./alle Tricho Tissue) und **Patrick Uhlig** (RVC Reute/Ghost/12.) gut. Bei den Männern 40-49 siegte der Kirchzartener **Christoph Wehrle** (RSV Ebnet) auf der Langstrecke. **Erik Hühnlein** (Denzlingen/Maestro Team Wein) fuhr auf der 47-Kilometer-Distanz die schnellste Zeit.

Beim zweiten Lauf des Tälercups in Bühlertal kam Hühnlein bei der Elite 16 Sekunden hinter Siggi Tröndle (Teck) ins Ziel. Weitere 2:56 Minuten zurück folgte Benny Joerges. In der Juniorenklasse siegte **David Hoffmann** (SV Kirchzarten) vor **Simon Tatomir** (RIG Freiburg) und **Pascal Ketterer** (Rothaus Cube). Hoffmann übernahm mit seinem Sieg die Gesamtführung. Bei den Frauen/Juniorinnen belegten **Charline Merklin** (RIG Freiburg) und **Lisa Wiesler** (SV Kirchzarten) die Plätze drei und fünf.

Beim Weltcuplauf in Spa-Francorchamps (wir berichteten) arbeitete sich **Adelheid Morath** (Freiburg/Rothaus) nach einem Sturz und Materialproblemen von Rang 60 bis auf Position 36 nach vorne. In der Gesamtwertung liegt Morath nun auf Platz 21, ihre Spitzenposition in der U-23-Wertung musste sie abgeben. **Agnes Naumann** (Freiburg) fuhr als 54. in die Weltcup-Ränge. Mit 17:19 Minuten Rückstand war sie 13. der U-23-Fahrerinnen. **Benjamin Rudiger** (Freiburg) arbeitete sich von Position 100 auf Platz 38 nach vorne. Am Ende verlor er aufgrund von Materialproblemen zehn Plätze. Dennoch äusserte sich Bundestrainer **Frank Brückner** lobend. Stocksauer war derweil **Moritz Milatz** (Freiburg/Multivan Merida). Eingangs der letzten Runde als bester Deutscher auf Rang sieben liegend, riss ihm das Schaltwerk komplett ab. Zu Fuß erreichte er das Ziel auf Platz 34 mit 12:19 Minuten Rückstand auf den Sieger. **Michi Weis** (SRM Simplon/44.) kam mit den schwierigen Bedingungen nicht zurecht, wie auch der Freiburger **Tim Böhme** (Alb Gold) sowie **Andi Weinhold**, die nicht unter die ersten 100 kamen. **Sascha Knöpfle** (Rothaus) wurde im internationalen Juniorenrennen 67. – mit 23:26 Minuten Rückstand auf den Sieger.

Weitere Platzierungen, Tälercup, Elite: Heiko Gutmann (St. Märgen/6.), Florian Ackermann (St. Märgen/9.), Benjamin Boll (Kirchzarten/ 13.), Werner Roth (Kirchzarten/20.). Junioren: Norman Schlegel (St. Märgen/4.). Fun Herren: Björn Heinrich (AHS Freiburg/2.), Tobias Merklin (RIG Freiburg/4.), Sebastian Wiedmann (SG Sprk. Freiburg/ 13.). Fun Senioren: Roland Beckert (RSV Ebringen/9.), Friedbert Mader (St. Märgen/ 19.). Fun Nachwuchs: Phillip Engler (RIG Freiburg/4.).

24.05.06
Badische-Zeitung

Lehmann gewinnt MTB-Marathon

MOUNTAINBIKE (rc). Frank Lehmann hat bei der Madeast-Challenge in Altenberg den 80 Kilometer langen Marathon gewonnen. Der Rothaus-Cube-Biker triumphierte nach 2:57:21 Stunden mehr als eine Viertelstunde vor dem Zweitplatzierten. Der grenzübergreifende Marathon im Erzgebirge führte von Altenberg über einen ruppigen Downhill hinunter nach Ustinatlan in Tschechien und zurück. „Für mich war das ein Training. Die Konkurrenz war auch nicht so stark. Aber es hat Spaß gemacht", sagte Lehmann.

29.05.06
www.bike2b.de

Benjamin Rudiger

Adelheid Morath

Adelheid Morath

Benjamin Rudiger

Benjamin Rudiger

Defekte und Eisklötze verhindern bessere Platzierungen

Rothaus-Cube-Bikerin Adelheid Morath beendete den vierten auf des Mountainbike-Weltcups in Fort William, Großbritannien, auf Platz 24. Sie hatte 11:33 Minuten Rückstand auf Nina Göhl, die das Rennen sensationell gewann. Benjamin Rudiger konnte bei kühlen, regnerischen Bedingungen als 50. durchaus überzeugen.

Defekt macht alle Hoffnungen zunichte
Für Adelheid Morath begann das Rennen ähnlich wie sechs Tage zuvor in Spa-Francorchamps. In der ersten von vier Runden wirkte sie müde und saß wenig überzeugend auf dem Bike. Erst auf der zweiten 9,4-Kilometer-Schleife in den schottischen Highlands wurden die Beine frei. Sie arbeitete sich Position um Position nach vorne. In der letzten Runde nahm sie den Sprung in die Top 20 in Angriff. Und sie hatte sich bereits auf Rang 18 nach vorne gefahren, als ein Defekt alle Hoffnungen zunichte machte. Sechs Fahrerinnen musste sie wieder passieren lassen.

Morath: "Brauche eine Pause"
Junioren-Weltmeisterin Tereza Hurikova war eine davon und hatte im Ziel für Adelheid Morath tröstende Worte: "It’s not the world championship here", klopfte sie Morath auf die Schulter. Hurikova hat einschlägige Erfahrung mit Defekten in der letzten Runde. Adelheid Morath indes zuckte mit den Schultern. "Ich weiß auch nicht, die Beine waren nicht wie sonst. Ich glaube, ich brauche eine Pause. Ich habe erst in der zweiten Runde meinen Rhythmus gefunden. Dass ich durch den Platten noch sechs Plätze verloren habe, ist schade", sagte sie. Ihre WG-Genossin Nina Göhl hatte indes den Vogel regelrecht abgeschossen. Die 22-jährige Freiburgerin profitierte zwar von einem Defekt ihrer Multivan-Merida-Teamkollegin Gunn-Rita Dahle, aber sie wusste ihn auch optimal zu nutzen.

Rudiger tritt mit Eisklötzen
Bei den Männern siegte Julien Absalon (Frankreich) zum dritten Mal in Folge. Benjamin Rudiger (Freiburg) verlor 11:51 Minuten auf den Olympiasieger, der sieben Sekunden vor Jose Hermida (Spanien), das Ziel erreichte. Rudiger hatte Mühe, im Feld vorwärts zu kommen und Probleme mit den äußeren Bedingungen. "Ich bin nie richtig aufgetaut. Meine Beine sind wie Eisklötze. Erst in den letzten beiden Runden ging es besser", erzählte Rudiger. Im Ranking der Rundenzeiten, zeigte seine Bilanz auch deutlich nach oben. Mehr als Rang 50 war aber nicht mehr drin. Dafür gab es von Bundestrainer Frank Brückner aber ein deutliches Lob. "Benny ist gut gefahren. Bei ihm geht es ganz klar nach vorne", sagte Brückner. In der Weltcup-Gesamtwertung hat sich Benjamin Rudiger jetzt als 60. Eine gute Ausgangsposition für den nächsten Lauf in Kanada geschaffen.

30.05.06
Badische-Zeitung

Morath denkt an eine Pause

St. Märgenerin 24. in Schottland, Rudiger eiskalt auf Rang 50

MOUNTAINBIKE (gol). Der erste Weltcupsieg der in Freiburg lebenden Medizinstudentin Nina Göhl vom Team Merida war das herausragende Ereignis beim Weltcup-MTB-Rennen im schottischen Fort William. Adelheid Morath vom St. Märgener Mountainbike-Rennstall Rothaus-Cube, die in Freiburg in einer Wohngemeinschaft Tür an Tür mit Nina Göhl lebt, beendete das Rennen auf Rang 24. Sie hatte 11,33 Minuten Rückstand auf die Sensationssiegerin. Benjamin Rudiger konnte bei kühlem und regnerischem Wetter als 50. durchaus überzeugen.

Für Adelheid Morath begann das Rennen ähnlich wie sechs Tage zuvor in Spa-Francorchamps. In der ersten von vier Runden wirkte sie müde. Erst auf der zweiten 9,4-Kilometer-Schleife in den schottischen Highlands wurden die Beine frei und Morath arbeitete sich Position um Position nach vorne. In der letzten Runde nahm sie den Sprung in die Top 20 in Angriff. Und sie hatte sich bereits auf Rang 18 nach vorne gefahren, als ein Reifendefekt alle Hoffnungen zunichte machte.

Sechs Fahrerinnen musste sie wieder passieren lassen. Junioren-Weltmeisterin Tereza Hurikova war eine davon. Sie hatte im Ziel für Adelheid Morath tröstende Worte: „It's not the world championship here" (es ist nicht die WM hier), sagte sie und klopfte Morath auf die Schulter. Hurikova hat einschlägige Erfahrung mit Defekten in der letzten Runde. Adelheid Morath indes zuckte mit den Schultern. „Ich weiß auch nicht, die Beine waren nicht wie sonst. Ich glaube, ich brauche eine Pause. Ich habe erst in der zweiten Runde meinen Rhythmus gefunden. Dass ich durch den Platten noch sechs Plätze verloren habe, ist schade", sagte sie.

Ihrer WG-Genossin Nina Göhl gelang die Sensation. Die 22-jährige Freiburgerin profitierte zwar von einem Defekt ihrer Multivan-Merida-Teamkollegin Gunn-Rita Dahle (Norwegen), aber sie wusste ihn auch optimal zu nutzen. In der letzten Runde ließ Göhl die Kanadierin Marie-Helene Premont, Olympiazweite von Athen, am Berg stehen und fuhr zum ersten Weltcup-Sieg für eine deutsche Frau seit 2002. „Ich kann es noch gar nicht fassen. Ich habe mich super gefühlt und gesehen, dass ich am Berg stärker war als Premont", so Göhl strahlend. Sabine Spitz (Murg-Niederhof) wurde Sechste.

Bei den Männern siegte Julien Absalon (Frankreich) zum dritten Mal in Folge. Benjamin Rudiger (Freiburg) verlor 11,51 Minuten auf den Olympiasieger, der sieben Sekunden vor Jose Hermida (Spanien) das Ziel erreichte. Rudiger hatte Mühe, im Feld vorwärts zu kommen und Probleme mit den äußeren Bedingungen. „Ich bin nie richtig aufgetaut. Meine Beine waren wie Eisklötze. Erst in den letzten beiden Runden ging es besser", erzählte Rudiger.

Im Ranking der Rundenzeiten zeigte seine Bilanz auch deutlich nach oben. Mehr als Rang 50 war aber nicht mehr drin. Dafür gab es von Bundestrainer Frank Brückner aber ein deutliches Lob. „Benny ist gut gefahren. Bei ihm geht es ganz klar nach vorne", sagte Brückner. Aus deutscher Sicht war diesmal der Freiburger Moritz Milatz als Sechster der Schnellste. Milatz behauptete sich von Beginn an in der Spitzengruppe und unterstrich, dass er vor einer Woche nur durch viel Pech an seinem ersten Top-Ten-Resultat im Weltcup gehindert worden war. In der Weltcup-Gesamtwertung hat sich Benjamin Rudiger jetzt als 60. eine gute Ausgangsposition für das Weltcup-Rennen in Kanada geschaffen.

Dreckverschmiert und müde im schottischen Hochland: Adelheid Morath aus St. Märgen

FOTO: KÜSTENBRÜCK

31.05.06
Badische-Zeitung

Trans-Schwarzwald im zweiten Anlauf

Mountainbike-Marathon Ende Juli: 453 Kilometer weit in fünf Etappen von Pforzheim über Engen und Grafenhausen nach Murg

Von unserem Redakteur
Johannes Bachmann

MOUNTAINBIKE (jb). Die erhoffte Premiere geriet vor einem Jahr zum Fiasko: Fünf Tage vor dem ersten Tritt aufs Pedal war der Traum, den Schwarzwald bei einem Etappenrennen auf dem Mountainbike in fünf Tagen zu durchqueren, im August 2005 geplatzt, weil sich die Veranstalter nicht rechtzeitig um die Genehmigung der Streckenführung bemüht hatten. „Das war unser Fehler" gesteht Kai Sauser von der gleichnamigen Donaueschinger Agentur, „wir haben viele Fahrer und uns selbst enttäuscht". Jetzt wagt Sauser zusammen mit seinem Bruder Rik einen neuen Anlauf: Nach dem Start in Pforzheim sollen vom 25. - 29. Juli mehr als 150 Zweierteams auf dem Mountainbike beim „Trans-Schwarzwald" 453 Kilometer weit über Sasbachwalden, Wolfach, Engen und Grafenhausen nach Murg rollen.

Sauser hat keinen Zweifel am Erfolg: „Diesmal haben wir unsere Hausaufgaben gemacht, alle Strecken sind genehmigt." Das Aus vor einem Jahr sei für ihn „ein Schlag ins Gesicht" gewesen, „da darf man gar nix schön reden." Um so mehr Respekt verdient der Mut, mit dem er und sein Bruder Rik die zweite Chance nutzen wollen. Monatelange Detailarbeit liegt hinter den Sausers und ein Verhandlungsmarathon mit mehr als 50 Behörden.

Ein Aufwand, der sich lohnen soll: 122 Zweierteams haben bisher im Vertrauen in die Lernfähigkeit der Veranstalter für den zweiten Anlauf zum Trans-Schwarzwald gemeldet, darunter 20 Frauen. Aus dem Feld jener Fahrer, die vor einem Jahr verprellt worden waren, haben sich allerdings bislang nur rund 50 entschieden, an eine zweite Chance für den Trans-Schwarzwald zu glauben. Darunter sind zwei prominente Mountainbiker. „Fehler macht doch jeder", sagt der amtierende deutsche U23-Meister Benjamin Rudiger vom St. Märgener MTB-Rennstall Rothaus-Cube. Gemeinsam mit seinem Cousin Andre' Rudiger will der Kirchzartener, der zur erweiterten Weltklasse zählt, am 25. Juli in Pforzheim in die Pedale klicken. Der Sieg führt nur über die Rudigers, die keinen Zweifel daran lassen, dass sie ein Rennen fahren und nicht unbedingt die Landschaft genießen wollen.

Favorit: Benjamin Rudiger fährt den Trans-Schwarzwald im Team mit Cousin André Rudiger. FOTO: RUOFD

Der Weg ist dagegen für die meisten Hobby-Mountainbiker das Ziel, denn der Trans-Schwarzwald soll vor allem ein Naturerlebnis für Breitensportler werden. Fast 50 Prozent der Pedaleure kommen aus Belgien oder den Niederlanden „und für die ist der Schwarzwald natürlich ein Gebirge", so Sauser schmunzelnd.

Der Gesamtetat für die sechs Etappen beläuft sich auf 180 000 Euro, jeder Pedaleur muss 290 Euro Startgebühr berappen, die zusätzlichen Kosten für Massenlager, Zeltplatz, oder Hotelunterkunft nicht mitgerechnet. „Wir sind das Geld wert", sagt Kai Sauser und verspricht nicht weniger als ein „unvergessliches Abenteuer".

Etappen des Trans-Schwarzwald:

Dienstag, 25. Juli: Pforzheim - Sasbachwalden (93,5 Kilometer/2500 Höhenmeter).

Mittwoch, 26. Juli: Sasbachwalden - Wolfach (92,6/2500).

Donnerstag, 27. Juli: Wolfach - Engen (106,9/1660).

Freitag, 28. Juli: Engen-Grafenhausen (64,7/1400).

Samstag, 29. Juli: Grafenhausen-Murg-Niederhof (90,2/2300).

31.05.06
Badische-Zeitung

Heiko Gutmann macht Boden gut

MTB-NOTIZEN: Regionale Biker punkten beim Tälercup

MOUNTAINBIKE (bok). Beim dritten Lauf des Tälercups in Langenbrand erreichte **Heiko Gutmann** (Rothaus Cube) in der Männerklasse sein bisher bestes Ergebnis in der Serie.

Beim der 17. Langenbrander Bike Session über die Marathondistanz von 56 Kilometern und 1860 Höhenmeter n wurde er hinter Markus Kaufmann (TB Neuffen) Zweiter. Gutmanns Rückstand betrug 37 Sekunden. Weitere 50 Sekunden dahinter komplettierte **Simon Scherzinger** als Dritter das gute Abschneiden der St. Märgener Biker. Kaufmann, im vergangenen Jahr Gesamtsieger, fuhr sein erstes Rennen der Serie. Er hatte keine Mühe die Konkurrenz auf Distanz zu halten. In der Gesamtwertung schob sich Gutmann auf Rang zwei nach vorne. Spitzenreiter ist Markus Ziegler (SC Hausach), der mit Tagesrang vier seine Führung verteidigte.

Bei den Junioren waren die regionalen Fahrer nicht so zahlreich vertreten. Tagessieger wurde Julian Schwendemann (SC Hausach), der auch den Gesamtcup anführt. In der Jugendklasse waren für den SV Kirchzarten Stephan Wöhrle (5.), Alexander Schuler (10.) und Luis Dischinger (11.) am Start. Lokalmatador Benjamin Merkel (RMSV Langenbrand) führt die Gesamtwertung an.

Im Rennen der Frauen/Juniorinnen, die 14-Kilometer-Runde musste hier zweimal umfahren werden, landete **Charline Merklin** (RIG Freiburg) auf dem zweiten Platz. Es siegte Lisa Reiser (SC Hausach). **Lisa Wiessler** (SV Kirchzarten) wurde Sechste. In der Gesamtwertung ergibt sich ein ähnliches Bild – Reiser führt vor n Merklin. Der Tälercup wird am 9. Juli mit der MTB Challenge an der Jugendherberge in Freiburg fortgesetzt.

Der vierte Weltcuplauf in Fort William (Großbritannien) war für die regionalen Bike-Asse äußerst erfolgreich (wir berichteten). Dass im Mountainbike das Material eine wichtige Rolle spielt, zeigte das Rennen einmal mehr. **Nina Göhl** profitierte in der Frauenklasse sicherlich von Defekten ihrer stärksten Gegnerinnen. Sie wusste dies aber auch optimal zu nutzen und spielte im entscheidenden Moment ihre Klasse aus, die ihr den ersten Sieg auf der großen Bühne sicherte.

Die in Freiburg lebende **Hanna Klein**, WM-Silbermedaillengewinnerin der Juniorinnen im vergangenen Jahr, belegte Platz 59 (Platz 13 in der Wertung U23). Weniger Glück hatte hingegen **Michi Weis** vom SRM Simplon Team. Lange Zeit unter den Top Ten fahrend und das Podium schon zum Greifen nahe, erlitt er im letzten Renndrittel eine Reifenpanne. Zunächst zu per pedes, später dann mit Ersatzmaterial unterwegs, erntete er mit dem 21. Platz nicht den Lohn seiner starken Leistung. Teamkollege **Andi Weinhold** belegte Platz 70 (Position 20 in der U 23 Wertung).

06.06.06
Badische-Zeitung

Entscheidung auf groben Stollen im Schatten der Schanze

Die Hubertshofenerin Bianca Knöpfle vom Team Rothaus-Cube gewinnt den MTB-Marathon in Willingen / Lehmann auf Rang drei

MOUNTAINBIKE (gol). Die Hubersthofenerin Bianca Knöpfle vom Team Rothaus-Cube gewann am Pfingstmontag beim Bike-Festival in Willingen das Rennen über 52 Kilometer. Frank Lehmann belegte über 90 Kilometer knapp geschlagen Rang drei.

Für die ehemalige Junioren-Zeifahrweltmeisterin Bianca Knöpfle (Freiburg) war der Bike-Marathon in Willingen eine willkommene Abwechslung. Nach Tour de l'Aude und Bundesliga-Rennen auf der Straße war sie froh, „endlich mal wieder aufs Bike zu kommen".

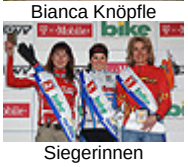
Die Temperaturen in Willingen lagen unter zehn Grad. Bianca Knöpfle legte gleich ein hohes Tempo vor, so dass ihr schnell warm wurde. Da sich die Fahrer in Willingen erst während des Rennens für eine von vier Distanzen entscheiden müssen, war sich Knöpfle nie im Klaren darüber, an welcher Position sie lag. Nur dass Marathon-Europameisterin Pia Sundstedt (Finnland/Freiburg), die auf der Langdistanz über 129 Kilometer gewann, vor ihr lag, wusste sie. „Ich bin die meiste Zeit alleine gefahren. Manchmal kamen Männer vorbei oder ich habe welche überholt", erzählte Knöpfle. Am Ende lag sie nach 52 Kilometern und 2:06:15 Stunden 1:26 Minuten vor der Hamburgerin Sandra Gockert. Frank Lehmann verpasste den zweiten Rothaus-Cube-Tagessieg auf der 90-Kilometer-Runde nur um 14 Sekunden. Bis knapp drei Kilometer vor dem Ziel lag der Olbersdorfer noch in Führung.

Gemeinsam mit Karl Platt, dem Marathon-WM-Sechsten des vergangenen Jahres und dem späteren Langdistanz-Sieger Roman Peter (Schweiz), lag er in einer dreiköpfigen Spitzengruppe, bevor er auf die 100-Kilometer-Runde abbog und auf sich alleine gestellt war. „Ich habe mich super gefühlt und war nie an meiner Grenze", erzählte Lehmann nach dem Rennen. Zehn Kilometer vor dem Ziel, als es in den letzten Berg hinein ging, war es plötzlich aus mit dem guten Gefühl. „Auf einmal ging nichts mehr", schüttelte er den Kopf. An der Willinger Skiflugschanze überholten ihn der Schweizer EM-Dritte Sandro Späth und Marathon-Spezialist Andi Strobel vom Team Rotwild. Späth siegte nach 3:40:40 Stunden mit drei Sekunden Vorsprung auf Strobel, Lehmann kam weitere elf Sekunden später ins Ziel und ärgerte sich.

Benjamin Rudiger nutzte die Einladung der Brüder Lado und Manuel Fumic zum Eliminator-Sprint in Kirchheim/Teck. Beim Straßenrennen über 82,5 Kilometer belegte Rudiger Rang 13. Florian Ackermann gab vorzeitig auf.

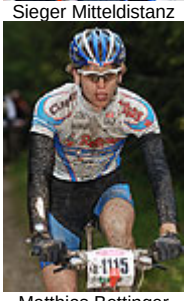
07.06.06
www.bike2b.de

Bianca Knöpfle


Siegerinnen Kurzdistanz

Frank Lehmann

Sieger Mitteldistanz


Matthias Bettinger

Karl Platt vor Frank Lehmann

Eliminator-Rennen

Benjamin Rudiger

Sieg für Bianca Knöpfle, Platz drei für Frank Lehmann

Bianca Knöpfle vom Team Rothaus-Cube gewann am Montag (5. Juni) beim Bike-Festival in Willingen die 52-Kilometer-Distanz. Frank Lehmann belegte über 90 Kilometer knapp geschlagen Platz drei. Nur als Trainingsmaßnahme bestritt Benjamin Rudiger das Straßenrennen in Kirchheim/T.

Willkommene Abwechslung für Bianca Knöpfle

Für Bianca Knöpfle (Freiburg) war der Bike-Marathon in Willingen eine willkommene Abwechslung. Nach Tour de l'Aude und Bundesliga-Rennen auf der Straße war sie froh "endlich mal wieder aufs Bike zu kommen". Die Temperaturen in Willingen lagen unter zehn Grad. Bianca Knöpfle legte gleich ein hohes Tempo vor, sodass ihr schnell warm wurde. Da sich die Fahrer in Willingen erst während des Rennens für eine von vier Distanzen entscheiden müssen, war sich Knöpfle nie im Klaren darüber, an welcher Position sie lag. Nur dass Marathon-Europameisterin Pia Sundstedt (Finnland/Freiburg), die auf der Langdistanz über 129 Kilometer gewann, vor ihr lag, wusste sie. "Ich bin die meiste Zeit alleine gefahren. Manchmal kamen Männer vorbei, oder ich habe welche überholt", erzählte Knöpfle. Am Ende lag sie nach 52 Kilometern und 2:06:15 Stunden 1:26 Minuten vor Sandra Gockert. Rothaus-Cube-Teamkollegin Stefanie Spieckermann (Freiburg) belegte im Feld der 82 Damen auf der so genannten "kleinen Runde" einen guten zehnten Platz.

Frank Lehmann "verpatzt" Tagessieg

Frank Lehmann (Olbersdorf) verpasste den zweiten Rothaus-Cube-Tagessieg auf der 90-Kilometer-Runde nur um 14 Sekunden. Er selbst würde wohl "verpatzt" sagen, denn er lag bis knapp drei Kilometer vor dem Ziel in Führung. Gemeinsam mit dem Marathon-WM-Sechsten des vergangenen Jahres, Karl Platt und dem späteren Langdistanz-Sieger Roman Peter (SUI), lag er in einer dreiköpfigen Spitzengruppe, bevor er auf die 100-Kilometer-Runde abbog und auf sich alleine gestellt war. "Ich habe mich super gefühlt und war nie an meiner Grenze", erzählte Lehmann nach dem Rennen. Zehn Kilometer vor dem Ziel, als es in den letzten Berg hinein ging, war es plötzlich aus mit dem guten Gefühl. "Auf einmal hat es mir den Stecker gezogen und es ging nichts mehr", schüttelte er den Kopf. An der Skiflugschanze überholte ihn der Schweizer MTB-EM-Dritte Sandro Späth und Marathon-Spezialist Andi Strobel vom Team Rotwild. Späth siegte nach 3:40:40 Stunden mit drei Sekunden Vorsprung auf Strobel, Lehmann kam weitere elf Sekunden später ins Ziel und ärgerte sich. "Keine Ahnung, so was ist mir noch nie passiert", meinte er.

Benjamin Rudiger beim Eliminator-Sprint

Seinem Teamkameraden Matthias Bettinger (Breitnau) machten die kühlen Temperaturen zu schaffen. Den ursprünglichen Plan, die Langdistanz zu fahren, änderte er deshalb kurzfristig. Rang acht in 4:00:48 Stunden war nicht unbedingt ein Highlight für Bettinger aber auch keine allzu große Enttäuschung. Benjamin Rudiger nutzte die Einladung der Fumic-Brüder Lado und Manuel zum Eliminator-Sprint in Kirchheim/T. und das Rundstrecken-Rennen in der Innenstadt am Tag darauf als Trainingsmaßnahme. Beim Eliminator-Rennen wurde ab der zehnten Runde auf einem engen Kurs in der Stadtmitte, nach jeder Runde jeweils der letzte Fahrer aus der Konkurrenz genommen. Während Gastgeber Lado Fumic vor Carsten Bresser und Marc Gölz gewann, belegte Benjamin Rudiger Platz elf. Zwei Runden länger blieb Teamkollege Florian Ackermann (Freiburg) im Rennen.

Florian Ackermann

Rudiger hatte zumindest Spaß

Beim Straßenrennen über 82,5 Kilometer, das Giro-Etappensieger Stefan Schumacher nach 1:52:45 Stunden vor Lado Fumic und vor dem Alpirsbacher Steffen Weigold gewann, belegte Rudiger Platz 13. Florian Ackermann gab vorzeitig auf. "Die kurzen Antritte nach den Kurven sind ja nicht mein Ding. Aber als Training war das vielleicht genau das Richtige", sagte Rudiger und fügte mit einem Lächeln im Gesicht hinzu: "Es hat auf jeden Fall Spaß gemacht."

20.06.06
www.bike2b.de

Agnes Naumann

Matthias Bettinger

Bettinger und Knöpfle siegen für Rothaus-Cube

Zweimal standen die Farben von Rothaus-Cube ganz oben auf dem Siegertreppchen. Matthias Bettinger und Bianca Knöpfle gewannen beim Black Forest Bike Marathon in Kirchzarten ihre Rennen. Adelheid Morath fuhr auf der Ultra-Distanz auf Rang drei, genauso wie Agnes Naumann auf der 77-Kilometer-Distanz. Simon Scherzinger überzeugte bei den Herren als Zweiter über die gleiche Strecke. Benjamin Rudiger belegte auf der Ultra-Distanz Platz sieben.

Teamchef Faller voll des Lobes
"Ich muss sagen, ich bin voll des Lobes. Die ganze Mannschaft hat sich beim Heimevent motiviert und fit präsentiert", fasste Teamchef Patrik Faller am Sonntagabend die Leistungen seiner Equipe zusammen. Die frühzeitigen (krankheitsbedingten) Ausstiege von Frank Lehmann und Andrè Rudiger konnte er im Angesicht der sieben Podiumsplätze verkraften.

Ultra-Distanz über 115 Kilometer
Aus dem vollen Training heraus hatte Adelheid Morath den Marathon in Angriff genommen. Mit 20:50 Minuten Rückstand auf die Schweizer Siegerin Dolores Mächler 11:09 Minuten Differenz auf Sabine Spitz war sie nach einer Fahrzeit von 5:13:19 Stunden durchaus zufrieden. Bereits bei der ersten Zwischenzeit in Titisee hatte sie auf Rang drei gelegen und blieb dort bis zum Schluss. Sie distanzierte Marathon-Spezialistin Alexandra Rosenstil um 3:54 Minuten. Benjamin Rudiger hielt sich im Männerfeld bis nach Titisee in der Spitzengruppe. Dann lösten sich drei Fahrer mit dem späteren Sieger Moritz Milatz. Rudiger hielt sich in einer dreiköpfigen Verfolgergruppe zwischen Rang fünf und sieben. Obwohl im auf der letzten Abfahrt die Kette riss, konnte er per pedes den siebten Platz bis ins Ziel verteidigen. "Ich hatte die ganze Woche schlechte Beine, dafür kann ich mit dem siebten Platz nicht unzufrieden sein", resümierte Rudiger.

Power Race über 88 Kilometer
Matthias Bettinger präsentierte sich in Topform. Der Breitnauer diktierte gemeinsam mit Markus Kaufmann schon zu einem frühen Zeitpunkt das Geschehen. Bis Todtnau blieb das Duo zusammen. Dann fuhr Bettinger im Downhill einen kleinen Vorsprung heraus und zog durch. "Ich habe dann am nächsten Berg Gas gegeben und war ab da alleine", erzählte Bettinger. 2:48 Minuten lang konnte sich Bettinger (3:13:47 Stunden) im Ziel bereits als Sieger feiern lassen als Kaufmann an die Zeitmessung kam. "Es hat echt Spaß gemacht heute, ich hatte super Beine", freute sich der Rothaus-Cube-Biker.

Mitteldistanz über 77 Kilometer
Simon Scherzinger (Simonswald) musste über die 77 Kilometer den späteren Sieger Erik Hühnlein erst im letzten Renndrittel ziehen lassen. Im Ziel waren es 1:41 Minuten Rückstand die Scherzinger auf Hühnlein (2:58:59 Stunden) eingebüßt hatte. Von hinten hatte der U23-Fahrer allerdings nichts zu befürchten. Zum drittplatzierten Siggi Tröndle waren 2:02 Minuten Luft. Im Lager der Frauen sorgte Agnes Naumann (Freiburg) für einen weiteren Podiumsplatz für Rothaus-Cube. Die Zehnte der Cross-Country-DM belegte mit 4:43 Minuten Rückstand auf Tatjana Dold den dritten Platz. Bemerkenswert war dabei, dass sie mehr als den Rückstand in der Endabrechnung bereits bis zur ersten Zwischenzeit in Titisee eingebüßt hatte. Auf den beiden letzten Abschnitten fuhr sie jeweils Bestzeit. Das hatte nicht zuletzt mit ihren technischen Fähigkeiten zu tun. Ihre Teamkollegin Steffi Spieckermann (Freiburg) zeigte ebenfalls eine kleine Aufholjagd. Von Platz zehn nach der Hälfte der Distanz fuhr sie sich noch auf den achten Platz nach vorne.

Kurzdistanz über 43 Kilometer

Bianca Knöpfle triumphierte über die Kurzdistanz. Lange Zeit hatte sie mit der früheren Straßenfahrerin Birgit Söllner das Rennen angeführt. Erst nach der letzten Zwischenzeit brachte Knöpfle die 5:22 Minuten Differenz zwischen sich und die Nürnbergerin und gewann in 1:38:53 Stunden. Chris Bittorf belegte mit 20:23 Minuten Rückstand Platz sechs, Hanna Rudiger wurde mit 21:06 Minuten Rückstand Achte. In der Herrenklasse sorgten die Junioren Sascha Knöpfle (Freiburg) und Pascal Ketterer (Titisee) für die Plätze zwei und drei. 31 Sekunden hinter U23-Fahrer Daniel Eiermann fuhr Sascha Knöpfle als Zweiter ins Ziel, obwohl er im letzten Downhill noch einmal Zeit gut machen konnte. Eine weitere Minute dahinter klassierte sich Ketterer als Dritter. Norman Schlegel belegte Rang sechs, Daniel Kuss Platz sieben.

22.06.06
www.bike2b.de

Adelheid Morath

Adelheid Morath

Benjamin Rudiger

Nur Adelheid Morath ist unterwegs

Mont-Sainte-Anne, ein Skiresort im Osten Kanadas ist am Sonntag Schauplatz des fünften Weltcup-Laufs. Vom Team Rothaus-Cube hat nur Adelheid Morath die Reise nach Übersee angetreten. Benjamin Rudiger ist zum Trainingslehrgang nach Altenberg gefahren.

Morath mit Schiefstellung der Hüfte
Adelheid Morath war vor dem Flug nach Kanada die Erleichterung anzumerken. Seit vergangener Woche hat die Rothaus-Cube-Bikerin eine plausible Erklärung für die Weltcup-Ergebnisse im Mai, die nicht ihren Erwartungen entsprochen hatten. Eine Schiefstellung der Hüfte wurde diagnostiziert - und behoben. "Ich konnte gar nicht mehr rund treten und dachte immer, ich sei kaputt von den vielen Rennen", sagt Adelheid Morath im Rückblick. Auch bei der Deutschen Meisterschaft hatte sie Schmerzen in den Beinen. Vor der DM hatte sie auf ihrer Trainingsrunde noch ihre absolute Bestzeit verbessert und war deshalb mit großen Hoffnungen auf eine Medaille nach Albstadt gefahren. "Ich wusste, dass ich gut drauf bin. Deshalb konnte ich mir das alles gar nicht erklären. Jetzt ist das ein riesiger Unterschied, ich kann wieder problemlos trainieren." Das scheint erst mal das Wichtigste zu sein.

Weltcup eine Art Trainingsrennen
Die Erwartungen für den fünften Weltcup-Lauf der Saison am Sonntag (17 Uhr MESZ) sind nicht überbordend. Adelheid Morath steckt in einer Phase des Neuaufbaus, der schon in Richtung Europameisterschaft Ende Juli in Italien zielt. Und die fünf Stunden Marathon am vergangenen Sonntag in Kirchzarten, haben im Körper doch deutliche Spuren hinterlassen. Deshalb ist der Weltcup mehr eine Art Trainingsrennen. "Ich hoffe, dass es trotzdem einigermaßen geht", meint sie vor dem Rennen am St.-Lorenz-Strom, eine Autostunde nördlich von Quebec.

Rudiger beim BDR-Lehrgang
Benjamin Rudiger hat sich mit dem U23-Nationalkader im sächsischen Altenberg einquartiert. Unter der Leitung von Bundestrainer Frank Brückner absolvieren die Nachwuchshoffnungen des BDR dort einen Kraft-Ausdauer-Lehrgang.

23.06.06
Badische-Zeitung

Beim Bundesligarennen in St. Märgen am 2. Juli geht es wieder hoch her: Nina Göhl (Nr. 152) und Lokalmatadorin Adelheid Morath (Nr. 154) zählen im Rennen der Frauen zu den Favoritinnen. Morath geht zuvor an diesem Wochenende beim Weltcup in Kanada an den Start. FOTO: JÜRGEN RUOFF

Mit neuer Hüftstellung nach Kanada

Adelheid Morath beim Mountainbike-Weltcup in Mont St. Anne / Bundesliga-Wochenende in St. Märgen mit attraktivem Angebot

MOUNTAINBIKE (gol). Sie gehen unterschiedliche Wege vor dem Heimrennen in St. Märgen, wo die Bundesligaserie am 1./2. Juli gastieren wird: Adelheid Morath (Team Rothaus-Cube) hat sich bereits auf den Weg gemacht und wird am Sonntag beim fünften Weltcuprennen im kanadischen Mont St. Anne an den Start gehen. Ihr Teamkollege Benjamin Rudiger verzichtet auf einen Start in Übersee und wird einen Trainingslehrgang in Altenberg absolvieren.

Adelheid Morath war vor dem Flug nach Kanada die Erleichterung anzumerken. Seit der Vorwoche weiß die Spitzenfahrerin des Rothaus-Cube-Teams, warum die letzten Ergebnisse nicht wie erwartet ausfielen. Eine Schiefstellung der Hüfte wurde bei ihr diagnostiziert – und korrigiert. „Ich konnte gar nicht mehr rund treten und hatte immer das Gefühl, kaputt zu sein", sagt Morath. Auch bei der deutschen Meisterschaft hatte sie Schmerzen in den Beinen. Vor der DM hatte sie auf ihrer Trainingsrunde noch ihre Bestzeit verbessert und war deshalb mit großen Hoffnungen auf eine Medaille nach Albstadt gefahren. „Ich wusste, dass ich gut drauf bin. Deshalb konnte ich mir das alles gar nicht erklären. Jetzt kann ich wieder problemlos trainieren, das ist ein riesiger Unterschied zu vorher", sagte sie.

Ihre Erwartungen für den fünften Weltcup der Saison am Sonntag sind allerdings nicht überbordend. Morath steckt in einer Phase des Neuaufbaus, der die Europameisterschaft Ende Juli in Italien zum Ziel hat. Zudem haben die fünf Stunden Fahrzeit beim Marathon am vergangenen Sonntag in Kirchzarten Spuren hinterlassen. Deshalb ist der Weltcup in Kanada für sie primär „ein Trainingsrennen". „Ich hoffe, dass es trotzdem gut geht", sagt sie vor dem Rennen, das eine Autostunde nördlich von Quebec stattfindet.

Benjamin Rudiger hat sich mit dem U 23-Nationalkader im sächsischen Altenberg einquartiert. Unter der Leitung von Bundestrainer Frank Brückner absolvieren die Nachwuchsfahrer des BDR dort einen Kraft-Ausdauer-Lehrgang.

Gaudirennen Gespann gegen Mountainbiker

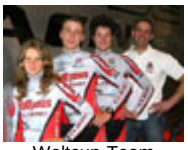
Die Bike-Arge St. Märgen hat sich einiges einfallen lassen, um das Mountainbike-Rennwochenende am 1. und 2. Juli attraktiv zu gestalten: Von der Patrik-Faller-Kreation „Sixpack-Race" bis zum Großbild-Fußball in der Halle, von der Leistungsschau regionaler Anbieter bis zum Fun-Race-Vergleich zwischen Pferden und Mountainbikern gibt es allerlei zu sehen – und natürlich auch Rennen für Hobbyfahrer und die Nachwuchsklassen sowie als Höhepunkt die Jagd der Elite am Sonntag um Bundesligapunkte.

Mountainbikerennen und sonst nichts – das war einmal. Die Bundesligaläufe in St. Märgen sind eingebettet in eine Zwei-Tage-Veranstaltung. Für Gaudi sorgen soll der Vergleich zwischen einem Pferdegespann und zwei Reitern auf der einen Seite sowie drei Mountainbikern auf der anderen Seite. Sie haben einen Hindernisparcours zu meistern.

Eine Premiere gibt es am Samstagnachmittag: Patrik Faller, Teamchef von Rothaus-Cube, hat sich eine neue Wettkampfform ausgedacht. „Sixpack-Race" heißt sie und verspricht spannend zu werden. Sechs Fahrer gehen gleichzeitig auf eine Cross-Country-Runde, zwei Minuten später das nächste Sextett. MTB-Zeitfahren im „Sixpack" sozusagen. Am Sonntag finden die Bundesligarennen der Frauen (11.30 Uhr) und der Männer (14 Uhr) statt.

Zeitplan in St. Märgen: Samstag, 1. Juli, 11 Uhr: Schwarzwälder Kids-Cup; 14.30 Uhr: Hobbyrennen; 16.15 Uhr: Sixpack-Race; 17.30 Uhr: Rennen Mountainbike gegen Reiter und Gespann. Sonntag, 2. Juli, 9.30 Uhr: Junioren; 9.35 Uhr: Männer B-Klasse; 11.30 Uhr: Frauen-Bundesligarennen; 14.00 Uhr: Männer-Bundesligarennen.

23.06.06
www.bike2b.de


Weltcup-Team

Impressionen

Premiere in St. Märgen: Six-Pack-Race

"Six-Pack-Race" steht im Zeitplan des Bundesliga-Wochenendes in St. Märgen. Noch nie gehört? Keine Ahnung was das soll? Kein Wunder, die Idee ist brandneu und feiert beim Rothaus Supercup am 01. Juli Premiere. Ausgedacht von Patrik Faller, Teamchef von Rothaus-Cube.

Mischung aus Zeitfahren und direkten Duellen
Weil's neu ist, bedarf es der der Erläuterung: Das Six-Pack-Race ist eine Mischung aus Zeitfahren und direkten Duellen. Es ist ganz einfach: Sechs Fahrer starten gemeinsam und gegeneinander in eine Runde auf der Cross-Country-Rennstrecke. Nach zwei Minuten jagt das nächste - eben Six-Pack - los. Und nach weiteren zwei das nächste und so weiter. Die drei zeitschnellsten Fahrer holen sich die Geldpreise ab. In St. Märgen bekommt übrigens jeder Teilnehmer gleich mal ein Six-Pack Rothaus für's dabei sein, und der Sieger eines jeden Six-Packs ein Partyfass vom Sponsor.

Grundgedanke: Gerechter Wettkampf
"Der Grundgedanke ist ein gerechter Wettkampf", sagt Patrik Faller über sein Konzept. "Beim Six-Pack-Race haben alle die gleichen Bedingungen." In Cross-Country-Rennen wird schon durch die Startaufstellung eine ungleiche Ausgangsposition geschaffen. Wer in einem 100-Fahrerfeld in den letzten zwei, drei Reihen startet, muss nicht nur in die Pedale treten wie alle anderen auch, sondern ist ständig Zweikämpfen ausgesetzt. Mit erhöhten Sturz- und Defektrisiken im Gedränge. Am ersten Singletrail nach dem Start gibt es häufig Wartezeiten und später die Gefahr von einem gestürzten Fahrer im Singletrail blockiert zu werden. Die nackten Resultate kommunizieren solche Unwägbarkeiten nicht. Das passiert in Fallers Sixpack nicht. Sportler aus der zweiten Reihe könnten durch eine Rennform wie das Six-Pack-Race zusätzlich motiviert werden, weil die Chancen größer sind.

Viele Starts, viele Sieger
Aber in der Idee steckt noch mehr. Am Tag vor einem Bundesliga-Rennen ist eine schnelle Runde auf Zeit eine gute Vorbelastung. Das gab es als Einzelzeitfahren 2001 vor den Weltcups auch schon mal. Wenn sechs Fahrer gegeneinander antreten ist das aber auch für den Zuschauer wesentlich attraktiver und die direkten Duelle simulieren die übliche Wettkampfform mehr als ein Einzelzeitfahren. Unter Umständen sind im Finish auch noch heiße Sprints zu erleben. "Es gibt viele Starts und viele Sieger", bringt es Faller auf den Punkt. Für den Veranstalter hat es den Zusatzeffekt, dass er die Original-Rennstrecke am Vortag einem Test unterziehen kann. Maximal 36 Fahrer oder Fahrerinnen werden in St. Märgen zum Exempel zugelassen. Richtig gelesen: Fahrerinnen! Für das erste Experiment dürfen im gleichen Rennen auch Frauen ran. Die schnellste Dame erhält einen Sonderpreis, wenn es mehr als drei sind, gibt es auch für sie Geldpreise.

Zehn Fahrer gesetzt - 26 können melden
In St. Märgen sind zehn Fahrer gesetzt und 26 werden nach Eingang der Anmeldung angenommen. Die Einteilung der Six-Packs wird vom Veranstalter vorgenommen. Die - auf dem Papier - stärksten Fahrer sollen zum Schluss kommen. Wenn das Six-Pack nur halb so gut funktioniert, wie es klingt, müsste es ein Erfolg werden. Dann wäre ein Antrag an den Radsport-Weltverband UCI die logische Folge. Patrik Faller war übrigens ehedem Langlauftrainer. Und er hat sich genau angeschaut wie erfolgreich die Nordischen Skisportler ihren Wettkampf-Formen reformiert und TV-tauglich gemacht haben. "Von den Langläufern können wir lernen", ist der Freiburger sicher.

26.06.06
www.bike2b.de

Adelheid Morath

Adelheid Morath

Adelheid Morath

Adelheid Morath

Adelheid Morath auf Platz 17

Zum zweiten Mal in dieser Saison gelang Adelheid Morath beim Weltcup der Sprung unter die besten 20. Beim fünften Lauf in Mont-Sainte-Anne, Kanada, wurde sie 11:15 Minuten hinter Siegerin Marie-Helene Premont (Kanada) 17.

Chinesin eine Nummer zu groß
Adelheid Morath erwischte einen schlechten Start und ging etwa an Position 30 in den ersten Anstieg hinein. Bei Temperaturen um 25 Grad und einer Luftfeuchtigkeit von über 50 Prozent kam sie erst nach einer halben Runde in ihren Rhythmus. Es gelang ihr zu Ren Chengyuan, der Chinesin, die in der U23-Wertung führt, aufzuschließen. Die beiden lagen zu diesem Zeitpunkt knapp unter den besten 20. Dann hatte Morath einen Kettenklemmer und fiel zurück. "Danach habe ich das Loch zur Chinesin einfach nicht mehr zu bekommen", erzählte sie im Ziel. Chengyuan war vielleicht auch eine Nummer zu groß. Die 19-Jährige überholte eine an diesem Tag ebenfalls stark fahrende Ivonne Kraft in der letzten Runde und wurde Sechste.

Dises Jahr in der Hitze nicht eingegangen
Adelheid Morath wirkte nach 26 Kilometern aber dennoch nicht unzufrieden. "Ich bin hier ohne Erwartungen her gekommen. Ich wollte bei der Hitze am Anfang nicht überziehen. Letztes Jahr bin ich hier ja regelrecht eingegangen." Das passierte ihr am Sonntag nicht. Ihre Rundenzeiten wurden am Ende immer besser. Platz zwölf in der vierten und Platz zehn in der letzten Runden sind der Beleg.

Morath im Gesamtweltcup auf Position 17
Die Siegerin von Fort William, Nina Göhl (Freiburg), erwischte keinen guten Tag, wurde aber immerhin noch Zwölfte. Durch den Sieg zog Premont vor dem letzten Lauf im Gesamtweltcup an Sabine Spitz vorbei auf den zweiten Platz hinter Dahle. Nina Göhl verbesserte sich auf Rang fünf. Adelheid Morath ist 17.

27.06.06
www.bike2b.de

Benjamin Rudiger

Impressionen

Impressionen

Rudiger gewinnt beim MDC in Grünhain

Benjamin Rudiger hat den dritten Lauf des Mitteldeutschlandcups 2006 in Grünhain-Beierfeld für sich entschieden. Der Rothaus-Cube-Biker zog einen Start bei einem heimischen Rennen dem Weltcup in Kanada vor. Bei den Damen setzte sich erneut die Polin Debora Jaworska durch.

187 Teilnehmer beim MDC
Insgesamt nahmen im sächsischen Spiegelwald 187 Biker teil. Im Herren-Rennen fuhr Benjamin Rudiger nach zehn Runden und 1:34,04 Stunden als Erster über die Ziellinie. 35 Sekunden hiner ihm kam Marco Schätzing an. Das Podium komplettierte Jacek Trzop. Durch seinen dritten Platz konnte Trzop auch die Führung in der Gesamtwertung übernehmen. Nach drei Rennen hat der Pole 51 Punkte auf seinem Konto. Nur einen Zähler zurück liegt Christopher Maletz, der im Spiegelwald Fünfter wurde.

Siegerin unter einer Stunde
Einen klaren Sieg gab es bei den Damen. Debora Jaworska benötigte als Einzige für die fünf Runden weniger als eine Stunde. Die Teamkollegein von Trzop beendete den Lauf nach 59:42 Minuten. Ihre Schwester Maria-Teresa wurde Zweite, hatte aber schon mehr als eineinhalb Minuten Rückstand. Als Dritte erreichte Katrin Strämel aus Dresden das Ziel. In der Gesamtwertung führt Debora mit insgesamt 68 Punkten vor Maria-Teresa Jaworska (58) und der neuen drittplatzierten Strämel (47).

29.06.06
Badische-Zeitung

Durch die Höllenschlucht in die Falle

Beim Mountainbike-Bundesliga-Rennen in St. Märgen erwartet den deutschen Meister Moritz Milatz ein atemberaubender Kurs

Von unserem Redakteur
Johannes Bachmann

MOUNTAINBIKE (jb). Das schwarze Käppi tief in die Stirn gezogen, schnürt der Bezirksschornsteinfegermeister leichtfüßig wie ein Fuchs durch die „Höllenschlucht", umkurvt zwei mit Matratzen geschützte Fichten, die im steilen Bergwald den Eingang zum „Wolfsloch" markieren und hüpft am Fuße eines Steilhangs, der jeder Sprungschanze zur Ehre gereichen würde, auf einen Baumstumpf. Dahinter gähnt das Nichts. „Das ist die Falle", sagt Reinhard Rüffer mit diebischem Grinsen, „das ist unsere neue Schlüsselstelle."

Im Schlepptau von Herrn R. würden wir uns jetzt gerne ans Seil nehmen lassen, so unvermittelt schroff ist hier der Schwarzwald. Schlüsselstelle? Wir ahnen, wo wir sind – auf einem Parcours für Kletterer. Und liegen falsch. Die „Falle" ist der tiefste Punkt einer dreisten Fallinie, auf der am Wochenende beim vierten Lauf der Mountainbike-Bundesliga die besten MTB-Piloten der Republik in St. Märgen talwärts stürzen werden, ehe ihnen der nächste Anstieg den Atem raubt.

Reinhard Rüfffer, Vorsitzender des Radsportvereins St. Märgen, ist überzeugt, dass er den Rennfahrern mit seiner „Falle" einen Gefallen tut. „Wir fördern das technische Können im Sattel."

Nicht von ungefähr gilt der MTB-Rundkurs in St. Märgen seit Jahren als der schwerste Parcours in Deutschland - und Rüffer wird mit einem engagierten Helferteam nicht müde, diesem Ruf gerecht zu werden. Schwerer, steiler, spektakulärer - das ist Rüffers Credo. Was auf den ersten Blick sadistisch anmutet, ist durchaus erwünscht. Denn Mountainbiken ist längst kein Sport mehr für reine Kraft-Fahrer. Druck am Berg nützt wenig, wenn das MTB nicht schlafwandlerisch sicher beherrscht wird. „Kontrolliertes Stürzen, ohne zu fallen , das ist die Kunst", sagt Bundestrainer Brückner.

Wer auf dem MTB den Weg zur Weltspitze sucht, der kann gar nicht früh und oft genug in die Fahrschule gehen. Die liegt seit zwei Jahren, idyllisch eingebettet zwischen sattgrünen Wiesen, am Fuße des Rankwalds in Sichtweite der mächtigen neuen Weißtannenhalle, neben der das alte Sportgebäude wie eine Hundehütte wirkt. „Rothaus-Trail" heißt der mit Baggerschaufeln und tausend Stunden Handarbeit gestaltete Kurs der ersten permanenten MTB-Strecke Deutschlands.

Ein Kurs, der geschaffen wurde, um die Fahrtechnik zu schulen, perfekt einzusehen und damit enorm zuschauerfreundlich. Lieblich muten die Schleifen und Kehren an, deren Zentrum ein 360-Grad-Kreisel mit Brücke und geschotterter Steilwand ist. Kinder haben auf diesem Kurs keine Probleme. Profis schon. Weil die engen Radien den Rhythmus brechen. Da ein MTB-Rennen nun mal keine Schleichfahrt ist, wird der „Rothaus-Trail" als wesentlicher Streckenteil bei den Bundesliga-Rennen am Sonntag entschärft. Weder die S-Kurve nach der Brücke, noch die Schleife vor dem „Rüffer-Kamin" wird gefahren. „Wir haben die Übergänge flüssiger gesteckt", sagt Reinhard Rüffer und es ist ihm anzumerken, dass ihn das ein bisschen schmerzt.

Schmerzen sind für Mountainbiker Alltag. „Nur" 90 Minuten dauert ein Rennen bei den Frauen, zwei Stunden bei den Männern. Nur? Angesichts der Belastungen, die Körper und Geist auf dem MTB erwarten, eine Ewigkeit. Vom Start weg fahren Mountainbiker mit Maximalpuls. Ausruhen? Unmöglich. Windschattenfahren? Ausgeschlossen. Hinterrad lutschen, wie es die Straßenprofis bei der Tour de France in Perfektion beherrschen? Ebenso verpönt, wie nutzlos.

Mountainbiken ist ein ehrlicher Sport. und nichts für Taktierer. „Auf dem MTB gewinnt der Beste", weiß Patrik Faller, Teamchef des Rennstalls Rothaus-Cube. Aus dem Dorfverein aus St. Märgen hat der Autodidakt und gelernte Lehrer ein Team geformt, das bundesweit für Furore sorgt und heute seinen Stammsitz am Olympiastützpunkt Freiburg hat. Die aktuelle DM-Vierte Adelheid Morath hat Faller entdeckt und den Kirchzartener Benjamin Rudiger, im vergangenen Jahr deutscher U23-Meister.

Deutschlands bester Mountainbiker ist derzeit ein Freiburger: Moritz Milatz. Der 23-Jährige gewann im vergangenen August als erster Deutscher einen MTB-Weltcup-Marathon, enttrohnte vor drei Wochen den sechsfachen deutschen Meister Lado Fumic und gewann jüngst überlegen den Black-Forest-Ultra-Bike-Marathon in Kirchzarten. In St. Märgen sinnt Lado Fumic im Team mit seinem kleinen Bruder Manuel auf Revanche. Gut möglich, dass ihm erneut nur die Rolle des schlechten Verlierers bleibt - auf dem Siegerpodest hatte Fumic bei der DM in Albstadt Moritz Milatz den Handschlag verweigert. Im Feld der 55 Elitefahrer gebührt die Favoritenrolle am Sonntag aber einem Schweden: Der Weltranglisten-Dritte Fredrik Kessiakoff kommt als Spitzenreiter der Bundesliga-Gesamtwertung nach St. Märgen. Im Rennen der Frauen ist ein Duell zu erwarten, das zuvor vielleicht schon (in aller Freundschaft) zwischen Küche und Wohnzimmer simuliert worden ist: Die Medizinstudentin Nina Göhl, die im schottischen Fort William sensationell ihr erstes Weltcup-Rennen gewonnen hatte, lebt am Olympiastützpunkt Freiburg Tür an Tür in einer Wohngemeinschaft mit Adelheid Morath. Die Niederhoferin Sabine Spitz, Olympiadritte von Athen und amtierende deutsche Meisterin, bleibt St. Märgen fern. „Sabine wäre gekommen, wenn sie Geld bekommen hätte", sagt Reinhard Rüffer. „Aber wir zahlen in der Bundesliga keine Antrittsgelder." Vielleicht aber bald einen Angstzuschlag an Fußgänger, die sich als Fans in die „Falle" wagen.

So fies die Falle, so innovativ ist eine neue Rennidee von Patrick Faller. Weil MTB-Piloten am Tag vor dem Rennen eine kurze, intensive Vorbelastung benötigen, mit der die Beine auf die drohende Herausforderung vorbereitet werden, hat der Teamchef von Rothaus-Cube das „Sixpack-Race" ersonnen. Sechs Fahrer starten am Samstagnachmittag gleichzeitig auf eine Cross-Country-Runde, zwei Minuten später das nächste von sechs Sextetts.

Zeitplan in St. Märgen: Samstag, 1. Juli, 11 Uhr: Schwarzwälder Kids-Cup; 14.30 Uhr: Hobbyrennen; 16.15 Uhr: Sixpack-Race; 17.30 Uhr: Rennen Mountainbike gegen Reiter und Gespann.

Sonntag, 2. Juli, 9.30 Uhr: Junioren; 9.35 Uhr: Männer B-Klasse; 11.30 Uhr: Frauen-Bundesligarennen; 14 Uhr: Männer-Bundesligarennen.

Durch diese hohle Gasse müssen sie kommen: Reinhard Rüffer gerät an der Einfahrt zum „Wolfsloch" in seelische Schräglagen, wenn er an die Mountainbiker denkt, die hier am Sonntag in St. Märgen beim Bundesliga-Rennen talwärts in die „Falle" rasen werden. FOTO: JOHANNES BACHMANN

Vergnügter Fallensteller: Reinhard Rüffer FOTO: BACHMANN

Favorit in St. Märgen: Moritz Milatz vom Team Merida aus Freiburg FOTO: JÜRGEN RUOFF

29.06.06
www.bike2b.de

Bundesliga mit Kessiakoff und Kalentieva

Ivonne Kraft, Irina Kalentieva, Gunn Rita Dahle-Flesja

Fredrik Kessiakoff

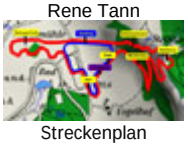
Nina Göhl

Adelheid Morath

Moritz Milatz

Christoph Soukup

Rene Tann


Streckenplan

Am Wochenende ist in St. Märgen die Mountainbike-Bundesliga zu Gast. Der vierte Lauf der diesjährigen Serie läutet die zweite Saisonhälfte ein. Noch drei Rennen stehen auf dem Programm.

Kraft im Trikot der Nationalmannschaft
Bisher liegen Irina Kalentieva und Fredrik Kessiakoff auf den Spitzenpositionen der Gesamtwertung. Beide starten am Wochenende in St. Märgen. Kalentieva liegt mit 155 Punkten vor Gunn-Rita Dahle-Flesja (140) und Ivonne Kraft (135). Dahle-Flesja steigt in St. Märgen nicht auf den Sattel. Kalentieva will aus dem Höhentrainingslager in Pontresina anreisen. "Ich will die Gesamtwertung wieder gewinnen. Deshalb werde ich nur verzichten, wenn es mir nicht gut geht", sagt die Russin. Falls sie nicht startet, könnte es einen Führungswechsel geben. Erste Anwärterin ist Ivonne Kraft, die im Trikot der Nationalmannschaft unterwegs sein wird, da sich die Dettenheimerin und Fuji-Bikes einvernehmlich voneinander getrennt haben. Nina Göhl hat im letzten Jahr das Rennen in St. Märgen gewonnen. Dieses Kunststück würde die Zweite der Deutschen Meisterschaft gerne wiederholen, ist sich aber ihrer Form nicht ganz sicher: "Ich hatte viel Stress an der Uni. Mal sehen was raus kommt." Göhl liegt in der Gesamtwertung mit nur 64 Zählern auf dem fünften Platz. Einen Rang vor ihr wird ihre WG-Kollegin Adelheid Morath (110) geführt, die Führende in der U23-Kategorie ist.

Milatz verzichtet auf Teilnahme
Bei den Herren zeichnet sich ein starkes Teilnehmerfeld und damit ein spannendes Rennen ab. Neben dem führenden Schweden Kessiakoff haben auch die beiden Fumic-Brüder gemeldet, die den Weltcup in Kanada ausließen und somit frisch in das Rennen gehen können. Nicht starten wird am Sonntag der neue Deutsche Meister. Moritz Milatz fühlt sich durch die Anstrengungen der letzten Wochen ausgebrannt: "Es tut mir unheimlich leid, dieses Rennen auszulassen, aber ich muss auf meinen Körper hören. In Mont-Sainte-Anne war ich überrascht, dass ich noch 24. geworden bin, aber die Strapazen der letzten Wochen machen sich stark bemerkbar, sodass ich eine Pause einlegen muss."

Soukup jagt Kessiakoff
Trotzdem kann sich das Feld sehen lassen. Erster Jäger auf den ersten Platz in der Gesamtwertung ist Christoph Soukup, der erst am Mittwoch bei den Österreichen Berg-Staatsmeisterschaften (Straße) hinauf auf den Gaisberg den neunten Rang belegte. Der Österreicher liegt nur 13 Zähler hinter Kessiakoff. Zu den Sieganwärtern muss aber auch Kessiakoffs Cannondale-Teamkollege Peter-Riis Andersen gezählt werden. Auch das Alb-Gold-Team ist mit einer schlagkräftigen Truppe dabei. So gehen mit Jochen Käß, Torsten Marx, Tim Böhme und Hannes Genze gleich vier Alb-Gold-Profis auf die Strecke. Käß wurde im letzten Jahr nur von Stefan Sahm und Bas Peters bezwungen. "Ich will zeigen, dass ich's drauf habe. Die Strecke liegt mir und ich will ein Top-Ergebnis", sagt Käß selbstbewusst.

Kampf um die EM-Tickets
Vorjahressieger Stefan Sahm blickt bis jetzt auf eine unglückliche Saison zurück. Defekte und Krankheiten bremsten den Mössinger immer wieder aus. Er hat in St. Märgen seine letzte Chance doch noch für den Europameisterschaftskader nominiert zu werden. Bundestrainer Frank Brückner hat im Grunde noch zwei von sechs Tickets zu vergeben, um die sich in St. Märgen drei bis vier Fahrer streiten werden. Und dann gibt es eine

weitere Personalie: Der Deutsche Ex-Meister Wolfram Kurschat feiert in St. Märgen sein Renn-Comeback. Ein Fingerbruch vor dem ersten Bundesliga-Lauf in Offenburg hat ihn bis dato außer Gefecht gesetzt. Auch der beste U23-Fahrer, Rene Tann, ist dabei und wird seine Führung unter normalen Umständen mehr als behaupten können.

Six-Pack-Race mit Dame

Zur Premiere des Six-Pack-Race am Samstag (16.15 Uhr) haben sich etliche Top-Fahrer angesagt, darunter auch Kessiakoff, Andersen und Käß. Rothaus-Cube-Biker Florian Ackermann hat sich auf das Zeitfahren über eine Runde gezielt vorbereitet. Man darf gespannt sein, wie der U23-Fahrer gegen die Topleute bestehen wird. Und dann gibt es da noch: Agnes Naumann vom Team Rothaus-Cube. Sie wagt den Vergleich mit den Männern. Ein direktes Duell zwischen Damen und Herren gibt es sonst nirgendwo. Auch wenn die 19-Jährige kaum eine Chance besitzt gegen die männlichen Kollegen, ein Schmankerl ist diese Mixed-Version dennoch.

29.06.06
www.bike2b.de

Adelheid Morath

Benjamin Rudiger

Frank Lehmann

Agnes Naumann

Sandra Weber

Moraths Blick auf die Gesamtwertung Rudiger wieder optimistisch

In voller Mannschaftsstärke bestreitet das Team Rothaus-Cube die vierte Runde der MTB-Bundesliga. Auf dem Gelände des Heimatvereins RSV St. Märgen wollen Adelheid Morath, Benjamin Rudiger und Co. natürlich gut aussehen.

Morath: "Zeichen stehen schon auf EM und WM"
Morath besitzt Ambitionen in der Gesamtwertung und Rudiger kommt gestärkt aus dem BDR-Trainingslager in Altenberg. Nach dem Weltcup in Kanada beginnen die Top-Fahrer ihre Trainingsarbeit auf die Europa- und die Weltmeisterschaft zu justieren. Vier Wochen sind es noch bis zur EM im italienischen Chies d'Alpago und Adelheid Morath hat bereits mit dem neuen Formaufbau begonnen. Dennoch will Morath, die in St. Märgen aufgewachsen ist, bei ihrem Heimrennen eine gute Vorstellung abliefern. "Die Zeichen stehen schon auf EM und WM. Aber sie wird dennoch versuchen, vor heimischem Publikum gut zu fahren", sagt Trainer Patrik Faller.

So wenig Boden wie möglich verlieren
Und sie wird es gegen Konkurrentinnen tun, die ja ähnliche Voraussetzungen haben. In der Gesamtwertung liegt Morath derzeit auf Rang vier. Mit einem Ergebnis auf dem Podium könnte sie ihre Chancen auf die Wiederholung ihres dritten Platzes vom Vorjahr wahren. Schon deshalb wird die 21-Jährige versuchen, gegenüber ihren Kontrahentinnen Ivonne Kraft, Nina Göhl, Katrin Schwing und Irina Kalentieva so wenig Boden wie möglich zu verschenken.

Gestärkt aus Sachsen zurück
Benjamin Rudiger war mit der Nationalmannschaft im Trainingslager in Altenberg. Nachdem er in den Wochen zuvor ein wenig an sich gezweifelt hatte, kommt er jetzt gestärkt aus Sachsen zurück. Der Optimismus ist zurückgekehrt. "Die vielseitige Belastung im Trainingslager hat mir gut getan. Ich fühle mich ganz gut und wenn ich mich bis Sonntag gut erhole, dann könnte es in St. Märgen was werden", sagt Rudiger.

Mannschaft ist gut gerüstet
Auch Frank Lehmann (Olbersdorf) ist zuversichtlich. "Es sollte wieder besser laufen als bei der DM", meint er und peilt einen Platz in den Top 15 und damit Weltranglistenpunkte an. Die verpatzte Vorbereitung auf die Deutsche Meisterschaft hat er entsprechend verändert. Auch die Nachwuchsriege des Teams Rothaus-Cube hat sich viel vorgenommen. Agnes Naumann (Freiburg) "ist gerüstet", wie Faller formuliert. Sandra Weber (St. Märgen) scheint von ihrem Heimrennen besonders motiviert. "Sie nimmt eine ganz positive Entwicklung", freut sich der Teamchef über Sandra Weber, die im vergangenen Jahr in St. Märgen das Rennen der Juniorinnen dominieren konnte. Auch Heiko Gutmann (Münstertal) und Simon Scherzinger (Simonswald) sind zwei Wochen vor den Deutschen Nachwuchsmeisterschaften gut in Form und wollen den Heimvorteil ausspielen.

Ackermann im Six-Pack
Das Marathon-Team mit André Rudiger (Freiburg) und dem zuletzt in glänzender Form fahrenden Matthias Bettinger (Breitnau), lässt es sich unweit des Wohnorts natürlich nicht nehmen ein Cross-Country-Rennen zu bestreiten. Florian Ackermann (Freiburg) hat insbesondere das Six-Pack-Race am Samstag im Visier. Auf einer Runde traut er sich zu, den Abstand gegenüber einem Weltklassepiloten wie Fredrik Kessiakoff (SWE) mindestens klein zu halten. Sascha Knöpfle kommt mit dem Junioren-Nationalkader direkt aus dem Trainingslager nach St. Märgen. Seine Vorstellung muss man am Sonntagmorgen deshalb in Relation stellen. Pascal Ketterer und Norman Schlegel sind auf einem Kurs, den sie natürlich aus dem Effeff kennen, besonders motiviert.

30.06.06
Badische-Zeitung

„Bei EM und WM will ich aufs U 23-Treppchen“

BZ-INTERVIEW mit der Mountainbikerin Adelheid Morath, die am Sonntag beim Bundesliga-Heimrennen in St. Märgen zu den Mitfavoritinnen zählt

MOUNTAINBIKE. Sie mag steile Anstiege. Kein Wunder, ist sie doch dort aufgewachsen, wo es kaum einen flachen Meter gibt: in St. Märgen. Mittlerweile zählt Adelheid Morath (21) zu den besten Mountainbikerinnen der Welt und am Sonntag beim vierten Bundesligarennen in St. Märgen zu den Favoritinnen. Unser Redakteur Jürgen Ruoff hat sich vor dem „Heimrennen“ in St. Märgen mit ihr unterhalten.

BZ: *Sie kommen gerade vom Radtraining zurück. Wie lange waren sie unterwegs?*
Morath: Fünf Stunden bin ich durch den Schwarzwald gefahren. Wie viel Kilometer das waren, weiß ich nicht, ich habe mich nur nach meinem Puls und Gefühl gerichtet.

BZ: *Fünf Stunden? Sie sind doch gerade erst vom Weltcuprennen in Kanada zurückgekommen und leiden sicher noch unter Jetlag – macht eine so lange Trainingseinheit dann überhaupt Sinn?*
Morath: Klar bin ich noch müde und spüre die Zeitverschiebung noch. Deshalb habe ich ja lange und ruhig trainiert, im Grundlagenbereich. Irgendwann muss ich ja wieder mit dem Training beginnen. Es war meine erste Trainingseinheit nach dem Weltcuprennen in Mont St. Anne. Am Montag sind wir zurückgeflogen, am Dienstag habe ich auch nicht trainiert.

Kussfest: Adelheid Morath musste das rote Trikot der Weltcup-Führenden zwar wieder hergeben, dennoch ist sie in der U 23-Wertung eine der Besten und hat bei internationalen Titelrennen Medaillenchancen. FOTO: KÜSTENBRÜCK

BZ: *Wer steuert Ihr Training, wer schreibt die Pläne?*
Morath: Das macht Patrik Faller, der Teamchef von Rothaus-Cube. Zum Teil auch Bundestrainer Frank Brückner. Bei Lehrgängen und im Trainingslager gibt Brückner die Richtung vor, das Heimtraining steuert Patrik Faller. Die lange Einheit heute war mit ihm abgesprochen.

BZ: *Wie viel Stunden in der Woche trainieren Sie?*
Morath: Das ist ganz unterschiedlich. Vor wichtigen Wettkämpfen komme ich ungefähr auf zehn Stunden. In einer Haupttrainingsphase komme ich auf 20 bis 25 Stunden. Neben dem Radtraining mache ich auch Körperstabilisations-Übungen. Die sind wichtig, weil beim Mountainbiken auch Bauch und Rücken ebenfalls stark beansprucht werden.

BZ: *Bei Ihnen war zuletzt die Hüfte malad?*
Morath: Bei mir wurde eine Fehlstellung festgestellt, so etwas kann durch einen Sturz, durch Radschuhe, Sitzposition oder sonst eine Kleinigkeit verursacht werden. Wenn die Hüfte schief steht, kann das in Rücken und Beine ausstrahlen.

BZ: *Wer hat diese Ursache für Ihre zuletzt schwächeren Leistungen erkannt und korrigiert?*
Morath: Nach dem Weltcup in Fort William, wo die Probleme wieder auftraten und ich 24. wurde, habe ich mich in München durchchecken lassen. Beim Hansi Friedl, der auch schon bei internationalen Meisterschaften dabei war. Er hat ein paar Sachen wieder eingerenkt: Rücken, Bein und Hüfte. Seither geht es mir besser.

BZ: *Bei der deutschen Meisterschaft in Albstadt war das Hüftproblem noch akut. Sie wurden Vierte – wieder einmal. Bei der WM im vergangenen Jahr haben Sie Ihr bestes Rennen gemacht und Rang elf belegt, doch bei den nationalen Meisterschaften hatten sie zuletzt immer Pech.*
Morath: Ja, es soll einfach nicht sein. Ich komme bei den Frauen einfach nicht aufs Treppchen. Bei der DM in Albstadt ging so gut wie gar nichts. Beim Weltcup in Spa bin ich gestürzt, möglicherweise hat sich dabei etwas verschoben. In den folgenden Rennen hatte ich dann immer das Gefühl, dass etwas nicht stimmt, aber ich wusste nicht, was genau es ist.

BZ: *Am Sonntag starten Sie beim Bundesligarennen in St. Märgen. In ihrem Heimatort, dort sind Sie aufgewachsen. Ist das Rennen etwas Besonderes für Sie?*
Morath: Ja, emotional ist ein Start in St. Märgen immer etwas Besonderes für mich, aber sportlich betrachtet gibt es wichtigere Wettkämpfe.

BZ: *Liegt Ihnen der Kurs in St. Märgen, der mit seinem Mix aus Technikpassagen und steil runter ins Steinbachtal und wieder hinaus ja schon etwas speziell ist?*
Morath: Der Kurs ist ganz ok. Vor allem den harten Anstieg vom Steinbachtal hinauf zum Sportplatz mag ich.

BZ: *Zuletzt hatten Sie beim Bundesligarennen in St. Märgen meistens schwere Beine von Trainingsmaßnahmen und waren nicht ganz vorne platziert. Wird das dieses Mal anders sein?*
Morath: Letztes Jahr sind wir direkt aus dem Trainingslager nach St. Märgen gekommen, deshalb war ich müde. Ich freue mich dieses Mal auf das Rennen und hoffe, dass ich mich am Sonntag nicht mehr so schlapp fühle. Ich hatte in St. Märgen aber auch schon gute Rennen: 2001 bin ich hier deutsche Juniorenmeisterin geworden.

BZ: *Ende Juli findet im italienischen Chies D'Alpago die EM statt. Wie geht es für Sie nach St. Märgen weiter?*
Morath: Nach dem Bundesligarennen hier fahren wir gleich ins Trainingslager nach Livigno. Anschließend mache ich mit Katrin Schwing beim Trans-Alp-Rennen mit und dann geht's direkt zur EM. Ich werde den ganzen Monat unterwegs sein und nicht mehr heim kommen.

BZ: *Nina Göhl ist in den Rennen Ihre Konkurrentin, andererseits wohnen Sie in Freiburg unter einem Dach zusammen. Überwiegen die Gemeinsamkeiten oder die Gegensätze?*
Morath: Im Rennen ist sie Konkurrentin wie alle anderen Fahrerinnen auch. Wir stacheln uns gegenseitig nicht groß an und trainieren auch nicht oft zusammen. Dennoch sind wir gut befreundet.

BZ: *Bei der WM im Vorjahr haben Sie angedeutet, dass Sie mit der Weltelite mithalten können. Mit welchen Erwartungen gehen Sie in die zweite Saisonhälfte, nachdem die körperlichen Probleme behoben sind?*
Morath: Beim letzten Weltcup in Kanada bin ich ohne große Erwartungen an den Start gegangen. Ich bin erst einmal froh, wieder richtig Rad fahren zu können. Wenn alles passt, kann ich international unter die ersten Fünfzehn kommen. Weil es bei EM und WM erstmals eine separate U 23-Wertung gibt, würde ich dort schon gerne aufs Treppchen kommen.

BZ: *Sie gehören der Sportfördergruppe der Bundeswehr an. Welchen Dienstgrad haben Sie?*
Morath: Unteroffizier, in bin der Einheit in Todtnau-Fahl zugeteilt.

BZ: *Bietet die Bundeswehr das ideale Umfeld, um den Sport professionell zu betreiben?*
Morath: Ja, ich habe alle Freiheiten. Die Lehrgänge bei der Bundeswehr kann ich im Herbst machen. Mein Dienstplan ist der Trainingsplan, der liegt immer in der Kaserne vor.

BZ: *Welchen Sport würde Adelheid Morath betreiben, wenn sie nicht Mountainbikerin geworden wäre?*
Morath: Sportlich angefangen hat es bei mir mit Skilanglauf, das mache ich auch heute noch im Winter. Ich halte Leichtathletik und Biathlon für schöne und interessante Sportarten. Aber das Moutainbike dafür eintauschen würde ich nicht.

30.06.06
Badische-Zeitung

Mit Mann und Maus

Heimrennen für Rothaus-Cube am Sonntag in St. Märgen

MOUNTAINBIKE (gol). In voller Mannschaftsstärke bestreitet das Team Rothaus-Cube das vierte Bundesligarennen am Sonntag in St. Märgen. „Ihr Fokus richtet sich auf EM und WM. Aber sie wird dennoch versuchen, vor heimischem Publikum gut zu fahren", sagt Trainer Patrik Faller zu den Ambitionen von Adelheid Morath. Die 21-Jährige bekommt es in St. Märgen mit Ivonne Kraft (Dettenheim), Nina Göhl (Freiburg), Katrin Schwing (Mosbach) und der Führenden in der Bundesligawertung Irina Kalentieva (Russland) zu tun.

Benjamin Rudiger (Rothaus-Cube) war mit der Nationalmannschaft im Trainingslager in Altenberg. „Die vielseitige Belastung im Trainingslager hat mir gut getan. Ich fühle mich ganz gut und wenn ich mich bis Sonntag erhole, dann könnte es in St. Märgen was werden", sagt Rudiger. Neben Frank Lehmann, der das Eliterennen der Männer bestreitet, werden für das Rothaus-Cube-Team auch Sandra Weber, Agnes Naumann, Heiko Gutmann, Simon Scherzinger, Andé Rudiger, Matthias Bettinger, Florian Ackermann, Sascha Knöpfle, Pascal Ketterer und Normann Schlegel in den verschiedenen Rennklassen an den Start gehen.